

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchorf auf Plakatafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

Erstes Blatt.

Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser hat gestern vormittag dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg einen längeren Besuch abgestattet.

Die Kaiserin besuchte gestern Nachmittag Frau v. Bethmann Hollweg.

Die Kronprinzessin fuhr gestern vormittag vom Bahnhof Friedrichstraße in Berlin nach Danzig ab. Die Kronprinzessin gedenkt einige Tage dort wegen der Einrichtung der Zoppoter Villa zu verweilen.

Prinz Wilhelm von Preußen, der älteste Sohn des Kronprinzen, ist, wie vor kurzem seine jüngeren Brüder, an Keuchhusten erkrankt. Er wurde aus dem kronprinzlichen Palais in Berlin in das Potsdamer Stadtschloß gebracht.

Das Befinden der Prinzessin Wilhelm von Baden ist einem Telegramm aus Karlsruhe zufolge unverändert schlecht.

Der deutsche Gesandte in Stockholm v. Reichenau, der gegenwärtig in Berlin weilt, gab gestern abend in den Räumen des Hotels Kaiserhof eine große Ballgesellschaft.

Prinz zu Wied ist gestern früh in Wien, Eszad-Pascha in Rom eingetroffen.

Aus London wird gemeldet: Der Landgraf von Hessen besuchte am Freitag das Königspaar im Buckingham-Palast und nahm das Frühstück mit den Majestäten ein.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Landtagswahl in Offenburg. Nachdem die Zweite Kammer der Landstände am 9. Febr. die Wahl des Abgeordneten Franz Hauser (Ztr.) im 29. Wahlkreis (Stadt Offenburg) für ungültig erklärt hat, wurde seitens des Ministeriums des Inneren die Nachwahl auf Samstag den 28. Febr. festgesetzt. Bekanntlich siegte Hauser im 1. Wahlgang gegen Müller (Fortshr.), doch mußte die Wahl wegen grober Verstöße kassiert werden. So wurden einer Anzahl Wähler die noch nicht bezahlten Steuern bezahlet, auch waren Isolierzimmer nicht in Ordnung.

Gegen die Fremdenlegion. Der Eisenbahnminister genehmigte die Anbringung von Tafeln und Plakaten mit Warnungen vor dem Eintritt in die Fremdenlegion auf den Bahnhöfen der preussischen Staatsbahnen.

Ärzte und Krankenkassen. Der bisherige Vorsitzende der Dresdener Ortskrankenkasse, Landtagsabgeordneter Frähdorf, der bei den letzten Verhandlungen zwischen Ärzten und Krankenkassen in Berlin eine führende Rolle gespielt hat, ist bei der heute vorgenommenen Neuwahl nicht wieder gewählt worden. Am 24. Februar wird eine zweite Abstimmung stattfinden, die voraussichtlich ebenfalls ergebnislos verlaufen wird, sodas der Vorsitzende vom Versicherungsamt gewählt werden muß.

Aus den Parlamenten.

Reichstag. (13. Febr.) Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen. Auf eine Anfrage des Abg. Freiherrn von Richte-hofen (M.) wegen Schukes der deutschen Interessen in Mexiko, besonders des Lebens der dortigen Deutschen erklärt Unterstaatssekretär Zimmermann, an bedrohten Punkten würde den Deutschen geraten, sich in Sicherheit zu bringen. Zwei Kriegsschiffe seien nach Mexiko gesandt, um etwaige Flüchtlinge aufzunehmen und wenigstens die Deutschen an der Küste zu schützen. — Ministerialdirektor Lewald gibt auf eine Anfrage Auskunft über Zweck und Ziele des Zentralinstitutes für Erziehung und Unterricht. Dieses sei seiner Gründung nach zwar preussisch, werde aber seine Wirksamkeit nicht auf Preußen allein beschränken. Auf eine Anfrage wegen der Unfälle auf dem Flugplatz Johannisthal wird die Regierung später antworten. Dann wird der Etat des Reichs-amtes des Inneren weiterberaten. Die Reso-lutionen zum Reichsversicherungsamt werden angenommen, die Denkschrift über die Rück-lagen der Berufsgenossenschaften wird einer

Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Beim Titel Privatversicherungen liegt eine Resolution Doormann (Fortshr.) vor, welche die öffentlichen rechtlichen Versicherungsunternehmungen, deren Geschäftsbetrieb sich über mehrere Bundesstaaten erstreckt, dem Aufsichtsamt unterstellen will. Eine weitere Resolution Doormann verlangt, das die Lebens- und Volksversicherungen bei ihrer Propaganda die Grundsätze beachten sollen, die für Privatversicherungen aufgestellt sind. Ueber das Kapitel Versicherung entspinnt sich eine längere Debatte, nach deren Beendigung die Abstimmung über die Resolutionen wiederum ausgesetzt wird. Samstag 10 Uhr Weiterberatung.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Das Abgeordnetenhaus nahm bei Eröffnung der heutigen Sitzung zunächst einen Antrag an, das Urteil gegen den Redakteur Wachs vom „Vorwärts“, der wegen Beleidigung des Abgeordnetenhauses zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden war, auf Kosten des Verurteilten im Reichsanzeiger und im Vorwärts zu veröffentlichen. Dann begann die Debatte über den Etat des Ministeriums des Inneren. Der 1. Redner war der Abg. Freiherr von Zedlitz von den Freikonservativen, der die innerpolitische Situation von verschiedenen Gesichtspunkten aus beleuchtete. Ihm folgte der Bündlerführer Köfide, der gegen die Nationalliberalen und gegen Ballins Freihandelspolitik heftig polemisierte. Der Nationalliberale von Gamp-herrwiderte scharf auf die Rede Köfides. Der konservative Pittauer Steputat klagte über die Vergewaltigung der Pittauer durch die Polen. Ein Antrag auf Schluß der allgemeinen Besprechung wird angenommen. Es kommt zu einer lebhaften Geschäftsordnungsdebatte, in der sich Liebknecht mehrere Ordnungsrufe zu-zieht. Nach der Begründung eines Antrages auf Uebernahme der Fürsorge Geisteskranker durch den Staat, gegen den sich der Minister des Inneren erklärt, schließt die Sitzung um 4 1/2 Uhr. Vertagung auf Samstag.

Ausland.

Die Erkrankungen in der französischen Armee. Die Kammer verhandelte über die Interpellationen betreffend den Gesundheitszustand der Truppen im Osten. Dr. Lachaud suchte an Hand des statistischen Materials nach-zuweisen, das nach Einführung des neuen Militärgesetzes stets bei der Armee Epidemien vorgekommen seien, namentlich bei den Soldaten des ersten Jahrganges. Lachaud er-innerte daran, das im Januar die Mäsern in 76 Garnisonen herrschten, besonders in Epinal, Nancy und St. Etienne, und Scharlachfieber in 69 Garnisonen. An den Mäsern seien 31, am Scharlachfieber 34, an der Genidstarre 20 und an anderen Krankheiten auch eine Anzahl Soldaten gestorben; übrigens sei der Winter außergewöhnlich hart gewesen.

Die Wirren in Mexiko. Nach einem Tele-gramm aus Mexiko haben die Aufständischen bei Los Canoas in der Nähe Cardenas einen Personenzug in die Luft gesprengt. 50 Bun-destruppen und eine Anzahl Reisender wurden getötet. Im Falle eines entscheidenden Sieges der Aufständischen bei Torreón werden in der Hauptstadt Unruhen befürchtet. Die europä-ischen Kolonien haben Verteidigungsmah-nahmen eingeleitet. Flinten und Maschinenge-wehre wurden auf die englische Gesandtschaft geschafft.

Nach einem Telegramm aus Berautuz lan-dete eine Abteilung britischer Matrosen gestern zwei Maschinengewehre vom Kreuzer „Suffolk“ und bracht sie in einen Eisenbahn-wagen, der für die englische Gesandtschaft in der Stadt Mexiko bestimmt ist. Die Maschin-en-gewehre, denen eine große Menge Munition beigelegt war, sind für den Fall von Unruhen zur Verteidigung der Gesandtschaft bestimmt.

Die Haltung der Balkanstaaten. Die Mit-teilung des Reuterschen Bureaus über die Hal-tung, die in einem Konfliktfall zwischen der Türkei und Griechenland von den übrigen Balkanstaaten Bulgarien gegenüber einge-nommen werden soll, hat in den bulgarischen politischen Kreisen großes Erstaunen hervor-gerufen. In diesen Kreisen wird hervorgehoben, das Bulgarien trotz seiner friedlichen Absichten

und Versicherungen niemals erklärte, das so-weit keine nationale Politik, Würde und Un-abhängigkeit in Frage kommen werde, es alles über sich ergehen lassen werde. Bulgarien habe feinerlei aggressive Absichten; es könne eb-er nicht hinnehmen, das ihm von auswärts seine Haltung diktiert werde, die es bei etwaigen Ereignissen auf dem Balkan einzunehmen habe.

Ankauf von Kriegsschiffen. Die Zeitung „Nea Znera“ erklärt, aus bester Quelle er-fahren zu haben, das die griechische Regierung augenblicklich mit verschiedenen Staaten über den Ankauf von großen Kriegsschiffen ver-handelt.

Aufstand in Belgisch-Kongo. Nach einer Meldung aus Dima, sind im belgischen Kongo schwere Unruhen ausgebrochen. Im Kafai-Distrikt soll ein Richter von Eingeborenen aus dem Stamme der Dakta angegriffen worden sein. Wie verlautet, wurden während des Kampfes, der den ganzen Tag überdauerte, drei weiße Soldaten und 45 Eingeborene ge-tötet. Die Regierung bereitet eine Expe-dition ins Innere vor.

Lokales.

Stadtverordnetenversammlung. Nächsten Dienstag, den 17. d. M. abends 8 Uhr, findet im Rathause eine Stadtverordnetenversam-mlung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Entnahme einer Anleihe von 20 100 M für verschiedene Zwecke der Kur- und Bade-Verwaltung aus dem Kurfonds. 2. Einführung einer Selbstversicherung der Glascheiben im Bereiche der Kur- und Badeverwaltung. 3. Be-ratung des Voranschlags der Kur- und Bade-Verwaltung für das Jahr 1914. 4. Herstel-lung eines Verbindungsweges vom Ludwigs-brunnen nach dem Siamstempel. 5. Errich-tung eines Maler-Ateliers in den Kuranlagen. 6. Fluchtlinienplan für das Gebiet westlich der Oberurseler Chaussee. 7. Verpachtung einer Wegeparzelle an der Frölingstraße an Herrn K. Haller. 8. Kreditbewilligung für Wie-derherstellung der schadhaft gewordenen elek-trischen Alarmvorrichtung der freiwilligen Feuerweh. 9. Aenderung der Umsatzsteuer-Ordnung. 10. Vorlage des Normalplans für das Gymnasium und die Realschule für die Jahre 1915-17. 11. Beitritt der Stadt zum Nassauischen Verkehrsverein. 12. Vertrag mit der Eisenbahn-Verwaltung über Austausch von Wegen und Gräben im Bahnhofsgelände. 13. Verlängerung des mit den Kurhausresta-urateurs abgeschlossenen Pachtvertrages auf 3 Jahre.

Der Homburger Kriegerverein veran-staltete gestern in seinem Vereinslokal einen Vortragsabend, zu dem Herr Professor Dr. K u d o l p h sich als Redner zur Verfügung ge-stellt hatte. Der 2. Vorsitzende des Vereins, Herr S u p p gedachte in seinen kurzen einlei-tenden Worten des herben Verlustes, von dem der 1. Vorsitzende, Herr Hoefler, durch den Tod seiner Frau betroffen wurde. Um das An-denken an die Verstorbene zu ehren, erhoben sich die Anwesenden von den Sihen. Alsdann hat Herr Supp den Redner um seinen Vor-trag: „Das deutsche Heer im Wandel der Jahr-hunderte“. Herr Dr. Rudolph ging davon aus, das heute alle Mächte, ganz gleichgültig welche es sind, in militärischen Fragen nach einem Platz schauen, nach B e r l i n. Natürlich nicht aus Teilnahme, sondern Neid ist die Triebfeder, und überall herrscht Schadenfreude, wenn man etwas findet, das nicht ganz einwand-frei ist. Der Zaberer Fall hat das gelehrt. Ueberleitend zum eigentlichen Thema beginnt der Redner mit den Anfängen des deutschen Heeres, das mit den ersten Kriegen unserer Altvordern entstand. Die alten Germanen waren ein Nomadenvolk. Wollten sie sich irgendwo sesshaft machen, so mußten sie den Anwohnern das Land abzwängen. Die ersten Kämpfe hatten sie mit den Römern zu bestehen, die schon ein gut geschultes Heer hatten; bei den Germanen dagegen kann von einem eigen-tlichen Heer noch nicht die Rede sein. Wenn man von einem wirklichen Heer sprechen will, muß man einige Jahrhunderte überspringen, bis

in die Zeit Karls des Großen. Er schaffte einen Heerbann, dessen Kern die königlichen Lehenspächter bildeten. Neben den Lehens-trägern waren auch alle Freie zum Kriegs-dienst verpflichtet. Sie mußten sich selbst aus-rüsten und mit Mundvorrat auf drei Monate versehen. So blieb es das ganze Mittelalter hindurch. Heinrich I. von Sachsen, der Städte-gründer, legte das Hauptgewicht auf eine gute Reiterei, die bald den Fußdienst überbot. Aus den Reitern bildete sich ein Stand, die Ritter, der bald in große Blüte kam. Aber bald war er durch Vorrechte, die der Kriegs-dienst mit sich brachte, eine Gefahr für den Staat (Steuerfreiheit usw.), auch war der Kö-nig in seiner Regierung nicht mehr Alleinherr. Wollte er eine Aenderung schaffen, so mußte das Heer neu eingerichtet werden. Zu Ende des 15. Jahrhunderts hatte sich die Lage des ritterlichen Adelsstandes durch die Blüte des Handels und Verkehrs in den Städten ver-schlechtert, dazu kam, das mit den Feuerwaf-fen das Fußvolk wieder in den Vordergrund trat. Die nach Ehre dürstenden Ritter mußten sich ihren Ruhm anderswo suchen; dazu boten die Landesknechttheere eine Handhabe, an deren Spitzen sie sich stellten, (Göh von Verlichingen). Die Soldaten der Landesknechttheere wurden angeworben. Der Redner gibt eine eingehende Schilderung des Werbens und der Einrichtung dieser Heere, die Jahrhunderte lang bestan-den. Sie führten furchtbare Kriege und gingen rücksichtslos vor. Nicht die Fahne und die Ehre hielt sie zusammen, sondern nur die Lust am Morde und die Gier nach Beute trieb sie. Man kann sich denken, wie sie gehaust haben, wenn man die Geschichte des 30jährigen Krieges liest. Zu den Schreckenstaten, die die Land-knechte begingen, trug viel der Troß bei, der in unverhältnismäßiger Größe zum Heere mit in die Kriege zog und natürlich verpflegt sein mußte. Der große Kurfürst war der erste, der ein stehendes Heer schuf. Nur mit seiner Ein-willigung durften Offiziere ernannt werden. Ihm zur Seite stand der tüchtige Derfflinger. Sein Heer war der Anfang des preussischen Heeres. Einen Schritt weiter ging schon Fried-rich Wilhelm I., der vom alten Dessauer un-terstützt, den eigentlichen Grund zum heutigen Heere legte. Er führte strenge Manneszucht ein, die nötig war, sollte man mit den Solda-ten etwas rechtes anfangen können. Besonderes Augenmerk richtete er auf die Infanterie; auch zog er die einzelnen Landesfinder mehr zum Militärdienst heran. Doch die Hälfte der Sol-daten waren immer noch Geworbene. Sein Nachfolger, Friedrich II., bildete eine tüchtige Kavallerie, die im siebenjährigen Krieg (Zie-then und Sendlitz) hervorragendes leistete. Doch erst mit Stein, Scharnhorst, Gneisenau u. s. f. wurde das Heer auf einer neuen Grund-lage aufgebaut. Diese Männer füllten eine Kluft aus, die zwischen Heer und Volk be-standen hatte; dazu gehörte vor allem Ab-schaffung der Werbung und Abschaffung der entehrenden Strafen. Den letzten Markstein in der Gestaltung des deutschen Heeres bildet die Regierung des Königs Wilhelms I. Er hatte große Kämpfe mit der Kammer, die die Mittel zur Reform nicht bewilligte, aber sein Ministerpräsident Bismarck sagte, da das Bud-get nicht genehmigt wird, müssen wir ohne Budget auskommen. Er führte die Reform durch und hatte 1864 und 66 glänzende Erfolge mit seinem neuen Heere. Die neue Wehr-ordnung bildet keine Reform des Heeres, sondern sie bezweckt nur eine Verstärkung.

Der Redner hatte seitens der Versam-mlung großen Beifall und Dank, den der 2. Vorsitzende, Herr S u p p, in Worte kleidete. Nach dem Vortrag blieben die Anwesenden noch bei einem Gläschen Bier gemütlich bei-sammen.

Homburger Turnverein. Der Vergnü-gungsausschuß des Homburger Turnvereins hat in seiner letzten Sitzung die Vorberei-tung für die Faschnachtsveranstaltung am 28. Februar im Kurhaus zum glücklichen Ende ge-führt. Er hat weder Kosten noch Mühe ge-scheut, um den muskelfundigen Mitgliedern durch die Anwerbung einer brillanten Künst-lerkapelle gerecht zu werden. Außerdem hat er sich ein Kabarett unter bewährter fach-fundiger Leitung verpflichtet, das überall bei

seinem Auftreten selbst der schärfsten Kritik standhalten und Stimmung gebracht hat. Ueber eine große Anzahl Ueberraschungen, eine Akrobaten-Truppe, Solovorträge, Duets usw. — neueste Schläger — darf noch nichts verraten werden. Die Einladungen werden in Kürze ergehen. Auf vielfache Anregung hin hat der Ausschuss beschloffen, für die Mitglieder Einzelkarten zu 50 Pfg. und Familienkarten für alle zum eigenen Hausstand gehörigen Personen, auch der Zöglinge und der Turnerinnen, zu 1 Mark auszugeben. Die Karten gelangen bei den Mitgliedern Wilhelm Bender und Joseph Beder und abends an der Kasse zum Verkauf. Näheres wird noch durch Anzeige bekannt gegeben werden.

Kurhaus-Maskenball. Noch zu keinen Zeiten und noch an keinem Orte ist etwas über die Narrentorheit gegangen. Recker Humor und lustige Lebensfreude herrschen jetzt in diesen Tagen wieder zusammen mit Prinz Karneval, der schneidig sein Narrenzepter schwingt und einem gehorsam folgenden Narrenvolk vorantritt. Jetzt heißt es die närrische Garderobe richten, die namentlich für die Damenwelt eine große Frage bedeutet. Unzählige Proben, bis der Domino oder das Dirndl, das Fingerringmädel oder die Holländerin „bis zur Unkenntlichkeit“ sitzt. Die Hauptfrage natürlich bleibt immer, die Rolle, die man durch das Kostüm gewählt hat, auch richtig zu spielen. Die schönste Gelegenheit zur Entfaltung von Grazie und Pikanterie bietet der große Kurhaus-Maskenball, der heute in acht Tagen den Kelch seiner Genüsse über die närrische Gefolgschaft des Prinzen Karneval ausschüttet. Das Kurhaus wird sich ganz verändert dem Auge des Besuchers zeigen. Da ist vor allem eine große Kodelbahn, die zu den herrlichsten Rutschpartien einladet und den Vorzug hat, naturgetreu und doch nicht kalt zu sein. Weiter wird ein reges Marktleben sich entwickeln. Buden mit allerhand Gegenständen, ess- und trinkbaren Waren, Porzellansachen usw. usw., was nur das Herz begehren kann. Närrische Kapellen spielen zum Tanz auf: 2 Ballorchester, eine Italienerkapelle, eine Schrammel- und eine Bockmusik werden ihre Instrumente künftgerecht zur Huldigung des Narrentums behandeln. Außerdem wird noch — nein, ich bin still, sonst ist der Reiz weg. Wer die großen Ueberraschungen kennen lernen will, der komme. Kommt alle, dem Prinzen Karneval zu huldigen und seid froh unter seinem Szepter. Wenn sein kurzes Regime vorbei ist, reut es niemand, und als Erinnerung darf ein kleiner Nicker am Mittwoch-Rater bleiben. Also auf ihr Getreuen, huldigt ihm, dem tollen Prinzen, aber so, daß die Folgen nicht zu lang anhalten.

Fritz Klecks.
 Der Kartenvorverkauf hat schon begonnen. Verkaufsstellen in der Stadt sind bei: Fritz Nagel, in den Buchhandlungen Schmid, Staudt, Supp, bei Alexander Vog, Karl Bender und Josef Beder.

Am Kaiserin Friedrichs-Gymnasium haben gestern die Abiturienten (11) ihre schriftliche Examen-Arbeiten beendet.

Der Evangelische Arbeiterverein Homburg feiert morgen Sonntag sein Jahresfest. Vormittags ist gemeinschaftlicher Kirchgang und abends findet eine Fest-Feier im „Römeraal“ statt, die mit einem Tänzchen abgeschlossen wird.

Der Athletenklub „Germania“ ist ein Meister im Arrangieren von Festlichkeiten. Sein heute abend im „Hardtwald-Restaurant“ (G. Scheller) abzuhaltender Maskenball wird deshalb auch wieder eine willkommene Gelegenheit ausgelassenen Fröhlichseins bieten. Auch an heiteren Ueberraschungen wird es nicht fehlen.

Zu einem Winterfest hat der Turnverein „Vorwärts“ auf heute Samstag abend in den „Römeraal“ (P. Kleenann) eingeladen. Das Fest-Programm ist ein selten reichhaltiges, es verspricht den Teilnehmern viele genussreiche Stunden.

Der Athletik-Sportklub „Marathon“ hier, hat bei dem 2. Verbandswettkampf Mitteldeutscher Eisdereine in Gersfeld in der Röhnhölle einen schönen Sieg durch sein Mitglied Fritz Köhler von hier zu verzeichnen. Unter der starken Konkurrenz von 37 Läufern erhielt Fritz Köhler im Senior-Langlauf den 2. Preis in 1 Stunde 20 Min. Trotzdem er durch einen Anprall an eine Steinbrücke die rechte Skispiße zersplitterte, lief er mit einem Bein unter großem „Hallo“ durchs Ziel. Bei der Preisverteilung überreichte der Königl. Landrat Niernheim unserem Mitglied Köhler den Preis worauf der Verbandsvorsitzende, Professor Dr. Wünnenberg, veranlaßte, dem besten Langläufer von Mitteldeutschland ein dreifaches Gli-Heil auszubringen. Von allen Seiten wurde er beglückwünscht. Nur der Glückwunsch der heimatischen anwesenden Sportteilnehmer blieb sonderbarer Weise aus.

X. Fußballsport. Die 1. Mannschaft des Homburger Fußballvereins trägt morgen nachmittags 1/3 Uhr ein Privatwettkampf gegen die Erlang-Viga-Mannschaft des F.C. „Kickers“, Offenbach a. M. auf dem hiesigen Sportplatz an der Dietzheimstraße aus. Das Spiel

verspricht einen interessanten Verlauf zu nehmen. — Die 3. Mannschaft des Homburger Fußballvereins trägt ebenfalls ein Privatwettkampf in Griesheim a. M. gegen die 3. Mannschaft des Fußballklubs „Victoria“ Griesheim a. M. aus.

Der Zweigverein Homburg des Jerusalems-Vereins und der Lutherstiftung hat morgen Sonntag abend 8 Uhr eine Zusammenkunft im Saale der Erlöserkirche. Nach einem Vortrag des Herrn Pfarrer D. Schloffer „Jerusalem im Laufe der Jahrtausende“ wird die Hauptversammlung der Lutherstiftung abgehalten.

Der Turnverein Gonzenheim veranstaltet heute Samstag abend einen Ball im Saale des Gasthauses zur „Stadt Friedberg“ in Obereschbach. Es wird ein sehr abwechslungsvolles Vergnügen geboten zu dem jedermann gegen 50 Pfg. Eintrittsgeld Zutritt hat.

Die Altstädter Leichentasse wird am Sonntag, den 22. Febr. nachmittags 6 Uhr in einer Versammlung in ihrem Vereinslokale „Zur Aula“ abhalten. Die Mitglieder werden jetzt schon um lebhafteste Beteiligung gebeten.

In unserem Bilderausgang sind neu: Die sog. Cowper'sche Madonna von Rafael, Staatsminister von Robiolski und die Wiedereröffnung des Parlaments in England.

Vom Wetter. Nachdem gestern abend die aufgeweichten Straßen wieder etwas gefroren waren, hat der heutige Tag ein recht wüstes Wetter gebracht. Jupiter Pluvius scheint auch den Kopf voll Fastnachtsideen zu haben. Einmal, wie heute morgen, läßt er schneien, gleich darauf macht es ihm Vergnügen, uns mit Regenwasser zu begießen, dann ruht er einige Zeit aus, um uns glauben zu machen, er verschone uns, doch bald merken wir, daß er Da Capo spielt. Hoffentlich hat er bis morgen ein Einsehen und beschert uns einen schönen Sonntag.

Preußisch-lübb. Klassenlotterie. In der gestrigen Vormittagsziehung fielen Mark 3000 auf die Nummer 183 383. In der gestrigen Nachmittagsziehung Mark 3000 auf die Nummer 79096. (Ohne Gewähr.)

Aufhebung von Sonntagsarten. Im Bereiche des Eisenbahndirektionsbezirks Frankfurt werden zum 1. Mai 1914 die Sonntagsarten für einige Stationsverbindungen und mehrere Doppellinien 2. Klasse mit zwischenliegenden Fußwanderungen eingezogen. Es handelt sich um solche Karten, die seit Jahren nur ganz geringen Absatz fanden.

(Egs) Vom elektrischen Licht. Von verschiedenen Seiten laufen Klagen über das trübe Licht der elektrischen Lampen bei den Elektrizitätswerken ein, wobei von den Abnehmern überhaupt wird, daß die Spannung im Netz nicht hoch genug sei. — Nach den Untersuchungen, die daraufhin vom Elektrizitätswerk vorgenommen wurden, wurde in fast allen Fällen festgestellt, daß lediglich alte Lampen die Ursache des schlechten Leuchtens waren. Nachdem die Lampen durch neue ersetzt wurden, war die alte Helligkeit wieder da und die Abnehmer waren zufriedengestellt. Während früher bei 800 bis 1000 Brennstunden der Lampenfadern durchbrannte und hierdurch gewissermaßen automatisch an das Erneuern der Lampe erinnerte, haben die neuen Metalldrahtlampen eine weit größere Brenndauer. Da nun die Leuchtkraft der Lampen nur innerhalb der ersten 1000 Brennstunden nahezu gleichbleibt und nachher ganz wesentlich abnimmt, so empfiehlt es sich im Interesse eines guten Lichtes, nach dieser Zeit die Lampen auszuwechseln, da der Abnehmer sonst bei gleichem Stromverbrauch wesentlich schlechteres Licht erhält. Um eine gute Beleuchtung zu erhalten, ist es daher notwendig, von Zeit zu Zeit die Lampen auf ihre Helligkeit zu prüfen. Dieses Prüfen geschieht, indem man ein Stück weißes Papier hinter die Lampe hält und sich davon überzeugt, ob der Glasballon stark geschwärzt ist; ist dies der Fall, so ist die Lampe zu erneuern.

„Der Zupfgeigenhansl.“ Das bayerische Kultusministerium hat, wie die München-Augsburger Abendzeitung meldet, das in mehr als 130.000 Exemplaren besonders unter der Wandervogeljugend verbreitete Volksliederbuch „Der Zupfgeigenhansl“ an den bayerischen höheren Lehranstalten verboten. Das Liederbuch gilt nach dem Urteil sachverständiger Pädagogen als eine der besten Sammlungen des deutschen Volksliederschazes.

Allg. Ortskrankenkasse Homburg v. d. H. In der Zeit vom 2. Febr. bis 7. Febr. wurden von 348 erkrankten und erwerbsunfähigen Krankenmitgliedern 296 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 84 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und 13 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für gleiche Zeit wurden ausgezahlt: Mark 2728.— Krankengeld, 127.60 M. Unterbringung an 6 Wöchtern, und für 0 Sterbefall 100 M. Mitgliederstand 3323 männl. 3036 weibl. Summa 6359.

Der Circus Caré hatte für den 200 000 Besucher der Frankfurter Festspiele eine goldene Uhr gestiftet. Diesen Preis erhielt gestern Abend der Buchhalter Otto Krenz in Firma Gebr. Hausmann hier.

Spielplan der Vereinigten Stadttheater. Frankfurt a. M. Opernhaus: Sonntag, 15. Halb 4 Uhr. „Der liebe Augustin.“ 7 Uhr. „Der fliegende Holländer.“ Montag,

16. Geschlossen. Dienstag, 17. Halb 8 Uhr. „Carmen.“ Mittwoch, 18. 6 Uhr. „Barfaisal.“ Donnerstag, 19. Halb 8 Uhr. „Hoffmanns Erzählungen.“ Freitag, 20. Halb 8 Uhr. „Der Freischütz.“ Samstag, 21. Halb 8 Uhr. „Polenblut.“ Sonntag, 22. Halb 4 Uhr. „Daphne in der Unterwelt.“ 7 Uhr. „Tannhäuser.“ Montag, 23. Geschlossen. Dienstag, 24. Halb 8 Uhr. „Die Fledermaus.“ Mittwoch, 25. Halb 8 Uhr. „Polenblut.“ Donnerstag, 26. Halb 8 Uhr. „Der Korregidor.“ — Schauspielhaus. Sonntag, 15. 3 Uhr. „Puppen.“ 7 Uhr. „Die goldenen Palmen.“ Montag, 16. 7 Uhr. „Die Kronpräsidenten.“ Dienstag, 17. 8 Uhr. „Die goldenen Palmen.“ Mittwoch, 18. 7 Uhr. „Die Kronpräsidenten.“ Donnerstag, 19. 8 Uhr. „Wie einst im Mai.“ Freitag, 20. 8 Uhr. „Das Glück im Winkel.“ Samstag, 21. 4 Uhr. „Der gestiefelte Kater.“ 8 Uhr. „Die goldenen Palmen.“ Sonntag, 22. 3 Uhr. „Wilhelm Tell.“ 7 Uhr. „Wie einst im Mai.“ Montag, 23. 8 Uhr. „Der alte Bürgerkapitain.“ Hierauf. „Dodgeschosse.“ Dienstag, 24. 8 Uhr. „Die Tangoprinzeßin.“ Mittwoch, 25. 8 Uhr. „Der alte Bürgerkapitain.“ Hierauf „Todgeschosse.“

Aus der Provinz und dem Reich.

Eschbach bei Usingen. Der Landwirtschaftliche Konsumverein hatte im abgelaufenen Jahre einen Umsatz von 62 000 Mk. bei 203 Mitgliedern

Höchst a. M., 14. Febr. Gestern abend wurde auf der Bahnstrecke Höchst-Mischaffenburg der 18 Jahre alte Friedrich Vogel aus Memmingen, der auf der Station Sandbach vom fahrenden Zuge absprang, totgefahren.

F. C. Wiesbaden, 13. Febr. Der „Rennklub Wiesbaden“ hält am 26. Februar seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Rechnungsabschluss vom abgelaufenen Jahre zeigt ein weit günstigeres Bild als der vorjährige.

Wiesbaden, 14. Febr. Der Zentralvorstand des über 11 000 Mitglieder zählenden Gewerbevereins für Nassau stimmte den vom Hansabund aufgestellten Grundsätzen eines Gesetzesentwurfs über das Verdingungsweisen im wesentlichen zu, lehnte aber den Beitritt zum Hansabund ab.

Wiesbaden, 14. Febr. In der Mehgerei von Otto Fischer, Bleichstraße, wurde in vergangener Nacht eingebrochen. Es sind über 200 Mark Wurst und Fleischwaren den Einbrechern zum Opfer gefallen. Man bringt diesen Einbruch mit dem ganz gleichartigen in der Mehgerei Vogel, Friedrichstraße, in Verbindung. Auch hier ist von den Tätern keine Spur.

Wiesbaden, 13. Febr. Der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime gingen in der letzten Zeit wieder Jahresbeiträge und Stiftungen in sehr großer Zahl zu. Es stifteten u. a.: A.-G. für Buntpapier- und Leimfabrikation, Mischaffenburg 5000 M., C. Hedmann A.-G., Duisburg 5000 M., A. Horch u. Co. Zwickau 5000 M., Knoll u. Co., Ludwigshafen 5000 M., A. Vierich, Cottbus 5000 M., Bogtländische Maschinenfabrik A.-G., Plauen 5000 M., Vereinsbank Zwickau 5000 M., Robert Wulff, Düsseldorf 5000 M.

Bad Kreuznach, 12. Febr. Den städtischen Wald auf dem Gauchsberg kaufte, wie Bürgermeister Dr. Schlicher in der Stadtratssitzung mitteilte, der Staat für 100 000 Mk. Der Wald bleibt jedoch nach wie vor den Spaziergängern geöffnet.

Rheingönheim, 13. Febr. Bei dem Brande in den Chem. Fabriken u. Puzwollwerken Ed. Wöllner in Rheingönheim-Ludwigshafen wurde, wie uns von der Firma mitgeteilt wird, die Puzwoll-Abteilung nur teilweise zerstört, so daß es möglich war, den Betrieb nach zweitägiger Pause wieder aufzunehmen. Die übrigen Betriebe, Puzschweberei, Puzschreinigungsanstalt, sowie Wasserglas- und Soda- und Waschkübel-Fabrik, wurden durch den Brand überhaupt nicht beschädigt.

Mannheim, 13. Febr. An Stelle des verstorbenen Geheimrats Dr. Karl Reiff wurde der Geheim Kommerzienrat Dr. Karl Haas zum Vorsitzenden des badischen Rennvereins gewählt. — Von der Eisenbahnbrücke sprang eine unbekannte Frau in den Neckar und ertrank, bevor ihr Hilfe gebracht werden konnte. — Ein 44 Jahre alter, verheirateter Küfer erhängte sich in seiner Wohnung wegen verfehlter Spekulationen.

Karlsruhe, 13. Febr. Der Landtagsabgeordnete Karl Schell (Ztr.) erlitt gestern nachmittags beim unvorsichtigen Abpringen von der elektrischen Straßenbahn einen schweren Unfall, indem er sich einen Bruch des Schultergelenkes zuzog.

Stuttgart, 13. Febr. In dem benachbarten Orte Sindelfingen spielte sich gestern eine Liebestragödie ab. Ein 19-jähriger Weber namens Karl Weising hatte ein Verhältnis mit der 17 Jahre alten Fabrikarbeiterin Martha Faust. Die Eltern des jungen Mannes wollten jedoch von dem Verhältnis der beiden nichts wissen. Die beiden jungen Leute hatten sich vor zwei Tagen von den Wohnungen ihrer Eltern entfernt, um gemeinsam in den Tod zu gehen. Sie wurden aber bewogen, wieder zurückzukehren. Als sich Weising einen Mo-

ment unbeachtet sah, ergriff er ein Fläschchen Lyjol, das er austrank. Das Mädchen wurde im letzten Moment daran verhindert, ein Gleiches zu tun. Der junge Mann starb nach einer Stunde unter den gräßlichsten Schmerzen.

Nürnberg, 13. Febr. Im Jahre 1913 hat hier der Verbrauch an 62 000 Hektoliter a b g e n o m m e n. Die schlechte Lage des Baugewerbes und die Antialkoholbewegung werden als Hauptursachen bezeichnet.

Schwelm, 13. Febr. Beim Niederlegen einer Mauer stürzten mehrere schwere Steinblöcke herab durch die ein Arbeiter getötet ein anderer schwer verletzt wurde.

Gelsenkirchen, 13. Febr. Hinter dem Sanitätsrat Dr. Laroche aus Gelsenkirchen der seit einiger Zeit flüchtig ist, wurde wegen Verbrechen gegen das keimende Leben ein Steckbrief erlassen. Die Angelegenheit steht im Zusammenhang mit der kürzlich verhandelten Anklage gegen den Gelsenkirchener Arzt Dr. Leumer, der wegen des gleichen Verbrechen zu einer Zuchthausstrafe verurteilt wurde. Leumer stand in großem Ansehen und war seit Jahren Stadtverordneter. Er saß im Vorstand mehrerer Kriegervereine.

Berlin, 13. Febr. Die im Institut für medizinische Diagnostik entwickelten mit Tuberkel Bazillen geimpften Meerschweinchen und Kaninchen sind heute Nachmittag im Hofe des Hauses Madalstraße 14 gefunden worden. Die Tiere waren alle tot und in einen Sack eingeschürt. Die Spur der Einbrecher konnte noch nicht ermittelt werden

Berlin, 13. Febr. Die Stadtverordneten-Versammlung hat gestern einen Beschluß von prinzipieller sozialpolitischer Bedeutung gefaßt. Sie kam überein, 300 000 Mark zur Verfügung zu stellen, die durch die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse in vorübergehende Notlage geraten sind. Die Tribünen des Saales waren bei der Beratung bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß sie schließlich gesperrt werden mußten.

Lüneburg, 13. Febr. Der Nutzen des General-Bardons erhält sehr aus einer Bekanntmachung des Landrats des Kreises Jshagen, wonach in diesem Jahre annähernd das doppelte Kapital zur Besteuerung deklariert worden ist, wie im Vorjahre. Es dürften sich noch weitere Vermögens- resp. Steuerhinterziehungen herausstellen.

Memel, 13. Febr. Den auf dem Strüwieth-Strome arbeitenden Dampfern ist es gelungen, die Memelmündung freizumachen und bis Ruf vorzudringen, sodas der Strom nunmehr von Ruf bis zur Mündung eisfrei ist. Der Wasserstand sinkt. Auf der Westseite des Kurischen Hafes drängen sich, infolge des Ostwindes große Eismassen in die Riddener Bucht. Mehrere Regierungsvertreter sind in Hendekrug angekommen. Sie werden sich heute auf das Haff hinausbegeben.

Aus aller Welt.

Sturm auf dem Meere. Auf dem atlantischen Ozean herrscht seit einigen Tagen ein heftiger Sturm. Ein unbekannter Dampfer ist in der Nähe von Princetown gescheitert und konnte bisher von Rettungsschiffen nicht erreicht werden.

1500 Kilo Saccharin vernichtet. Einer Bregenzer Meldung zufolge wurden in Feldkirch 1500 Kilogramm Saccharin im Werte von über 50 000 Kronen amtlich vernichtet. Dieser war Schmugglern abgenommen worden.

Geheimnisvoller Mord. In Melun wurde der Pariser Fabrikant Leon und seine Frau in ihrer Villa ermordet aufgefunden. Die beiden Leichen waren mit zahlreichen Revolverkugeln durchbohrt. Alle Türen der Villa waren erbrochen. Von den Tätern hat man keine Spur.

Selbstmord und Millionenvermögen. Aus Mailand wird gemeldet: In einem Hotel in Rapallo erschoss sich der Edelmann Franco Villa wegen unglücklicher Liebe. Er hat dem Mailänder Krankenhaus 3 Millionen Lire und verschiedenen Personen Jahresrenten von zusammen 60 000 Lire hinterlassen.

Der verhaftete Börsenmakler. Zu der Verhaftung des Londoner Bankiers F e n n e r (nicht Senner) wird gemeldet, daß derselbe bereits vor mehreren Monaten mit Hinterlassung von Passiven im Betrage von 140 000 Pfd. Sterl. die Flucht ergriff und sich seither in Paris aufgehalten hat.

Bluttag eines französischen Soldaten. Im Fort St. Jean, in dem eine Anzahl französischer Soldaten untergebracht war, die strafweise in algerische Regimenter veretzt werden sollte und die Abfahrt des nächsten Dampfers abwartete, hat sich gestern morgen eine Bluttag abgespielt. Beim Schlafengehen bemerkte der Unteroffizier Rouffin vom 32. Infanterieregiment, daß ein Soldat sich widerrechtlich zwei Feldbeden angeeignet hatte. Er befahl ihm, eine wieder herauszugeben. Darauf stürzte sich der Soldat auf seinen Vorgesetzten und veretzte ihm einen heftigen Messerstich in den Kopf. Der Verwundete wurde in bedenklichem Zustande ins Garnisonlazarett gebracht. Der Täter leistete bei seiner Verhaftung heftigen Widerstand.

Schiffunglück. Der englische, mit Cement beladene, Dreimaster Mionn ist heute Nacht bei heftigem Sturm vor Shorcham untergegangen. Der Kapitän wurde heute früh aus dem Tafelwerk, das aus dem Wasser ragte, gerettet. Die übrige Besatzung von 8 Mann ist ertrunken.

Illerlei.

Die armen Journalisten. Die Geschichte von der Wette zwischen einem Arzt, einem Lehrer und einem Journalisten, wer die unwahrscheinlichste Geschichte erzählen könne, und die der Journalist gewann, weil er sein Märchen anfang: Es war einmal ein sehr, sehr reicher Redakteur, worauf die andern aufgaben, weil sie etwas Unwahrscheinlicheres nicht mehr vorbringen konnten, ist wohl ziemlich bekannt. Ein Seitenstück dazu bildet folgende Anekdote: Bei einem Journalistenessen erzählte der Vorredende: „Ich traf heute auf der Straße einen Kollegen, der ist vor 20 Jahren mit 25 Mark in der Tasche hierher gekommen. Jetzt hat er ein Vermögen von 800 000 Mark. Er verdankt dies lediglich seinem Talent, seiner Energie, seinem außerordentlich verehrungswürdigen Charakter, seiner hervorragenden Gesundheit und dem Umstand, daß vor kurzem ein Verwandter von ihm gestorben ist und ihm 799 960 Mark hinterlassen hat.“

Sexuelle Aufklärung. Unter der Überschrift: „Soll mans den jungen Mädchen sagen!“ hatte eine englische Zeitschrift einer öffentlichen Erörterung des oft besprochenen Themas von der sexuellen Aufklärung ihre Spalten geöffnet. Väter und Mütter meldeten sich bald zum Worte und ließen viel tiefgründige Weisheit hören. Ein Vater aber erschöpfte den Gegenstand, indem er dem Blatte folgendes kleine Erlebnis erzählte. Seine Frau hatte ihm ein Kindlein, das dritte der Zahl nach, geschenkt, und er erzählte seiner 10-jährigen Tochter, der Doktor habe das Baby im Garten gefunden, sie dürfe das ihrem Bruder nach der Schule schreiben. Die Kleine schien sehr erfreut, aber als der Vater sich den Brief ansah, las er zu seiner nicht geringen Verblüffung: „Lieber Bob! Du schuldest mir 30 Pfennige. Es ist ein Mädchen...“

Heer und Marine.

Eine eigenartige Verfügung hat der kommandierende General des Gardekorps, Erzellenz v. Plettenberg, erlassen: Unteroffiziere und Mannschaften sind darüber zu belehren, daß die moderne Barttracht — Abschneiden des Schnurbarts bis auf wenige Haare unter der Nase — sich nicht für den preussischen Soldaten eignet und der Eigenart der Deutschen nicht entspricht. Diese Verfügung richtet sich gegen die nach englischer Sitte gestutzte Schnurbarttracht, die man bisher stillschweigend geduldet hat. Im Offizierskorps hat allerdings diese Barttracht eine viel größere Verbreitung gefunden; ob auch in dieser Hinsicht „einschneidende“ Maßnahmen erfolgt sind?

Kunst und Wissenschaft.

Wien, 13. Febr. Der Landschaftsmaler Franz Alt ist im Alter von 93 Jahren gestorben. Paris, 13. Febr. Der Direktor des gerichtlichen Erkennungsdienstes Bertillon ist gestorben.

Gen'a, 13. Febr. In der Aula der Universität fand heute Abend anlässlich des 80. Geburtstages Professors Ernst Haedels eine akademische Feier statt. Geh. Rat Professor Maurer sprach über Haedel und die Biologie. An Haedel wurde ein Begrüßungs-telegramm gefandt

Luftschiffahrt.

Petersburg, 13. Febr. Die Postverwaltung will im Frühjahr einen regelmäßigen Luftpostdienst eröffnen. Als weitester Punkt ist die Stadt Nowgorod ausersehen.

Gerichtsjaal.

Wiesbaden, 13. Febr. Der langjährige Kassierer des Bau- und Sparvereins in Biebrich Karl Balzer wurde heute von der Wiesbadener Strafkammer wegen Unterschlagung von 3000 Mark und verschiedener weiterer Schiebung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gießen, 13. Febr. In dem Prozeß, den der Landtagsabgeordnete Justizrat Grünwald Gießen gegen den Landtagsabgeordneten Dr. Winkler-Oppenheim wegen Beleidigung durch den Vorwurf der Feigheit angestrengt hatte und der Wiederklage wurde heute das Urteil gefällt. Dr. Winkler wurde wegen Beleidigung nach Paragraph 186 und 203 des Strafgesetzbuches in zwei Fällen zu einer Gesamtgeldstrafe von 600 M oder 60 Tage Gefängnis verurteilt. Justizrat Grünwald wurde wegen Vergehens nach Paragraph 186 zu 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt, außerdem wurde ihm die Publikationsbefugnis zugesprochen. Die vier mitangeklagten hessischen Redakteure, die den beleidigenden Äußerungen Dr. Winklers Aufnahme in ihren Blättern gewährt hatten, wurden freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß Dr. Winkler den Wahrheitsbeweis in keinem Falle erbracht habe.

Bücherchau.

Der bekannte und allseitig beliebte große Zeitungs-Katalog für 1914 der Haagenstein & Vogler A.-G., gelangt in einigen Tagen zur Ausgabe.

Der Inhalt dieses Nachschlagewerkes, das auf dem großen Gebiete des Zeitungswesens längst ein unentbehrlicher Ratgeber geworden ist, hat auch in diesem Jahre eine wesentliche Erweiterung erfahren.

Der praktisch eingeteilte Notizkalender wurde beibehalten, ebenso das alphabetisch geordnete Verzeichnis sämtlicher Agenturen der Firma im In- und Auslande. Ein Ortsregister ermöglicht ein sofortiges Auffinden aller an den betreffenden Orten erscheinenden Tageszeitungen, wie auch der nach Branchen geordneten Fachzeitschriften.

Ausführliche beachtenswerte Angaben vieler Zeitungen und Zeitschriften ergänzen den Inhalt des Katalogs, dem sicherlich dieselbe freundliche Aufnahme zuteil werden wird wie in den Vorjahren.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein Buch, das alle Frauen schätzen, ist das vielseitige und mit gewähltem Geschmack ausgestattete Favorit-Moden-Album, welches für Frühjahr und Sommer zum Preise von nur 60 Pfg. soeben erschienen ist. Wer wirkliche Eleganz liebt, wer aus dem scheinbaren

Wirkwarr der Mode eine brauchbare Richtung vorgeschlagen wünscht, wer auch die Zweckmäßigkeit und Preiswürdigkeit der Kleidung in Betracht zu ziehen pflegt, der findet in diesem preiswerten Album die besten Vorlagen. Es sind alles Moden, die in vollendeter Formenschönheit auf Grund der beliebtesten Favorit-Schnitte im Hause leicht nachgeschneidert werden können. Das Favorit-Moden-Album ist deshalb für Damen von Geschmack und für praktische Hausfrauen, gleich wertvoll. Zu beziehen ist das Album durch die hiesige Vertretung: Heinrich Stöber, Louisestraße 57.

Lezte Telegramme.

Selbstmord aus Gram.

Mannheim, 14. Febr. Gestern früh wurde der Oberpostassistent Osterburg vom hiesigen Hauptpostamt wegen Verletzung des Briefgeheimnisses verhaftet. Aus Gram über die Tat ihres Mannes erhängte sich seine junge Frau. Sie hinterläßt zwei Kinder.

Mord in Berlin.

Berlin, 14. Febr. Gestern nachmittag 5 Uhr wurde in dem Hause Raumerstraße 23 der 31 Jahre alte Schneider Jibor Rose mit drei Kugeln im Kopfe tot aufgefunden. Man fand ihn an der Tür des Fremdenzimmers erhängt vor. Da die Umstände auf Mord hindeuteten, so wurde die Mordkommission der Kriminalpolizei herbeigerufen. Denn es gilt, als ausgeschlossen, daß der Ermordete mit den erhaltenen schweren Schußverletzungen sich noch in das Fremdenzimmer schleppen konnte. Man muß annehmen, daß eine dritte Person die Tat begangen hat, die dann ihr Opfer an die Tür knüpfte. Es liegt auch kein Grund zum Selbstmord vor. Bisher sind keinerlei Anzeichen gefunden worden, aus denen man auf die Person des Täters schließen könnte.

Glückliche Operation des Fürsten zu Schaumburg-Lippe.

Karlsbad, 14. Febr. Der Fürst von Schaumburg-Lippe, der hier zur Kur weilt, ist an einer Blinddarmerkrankung erkrankt und begab sich zur ärztlichen Untersuchung nach Kometau, wo der Universitätsprofessor Dobrauer eine Operation vornahm, die glücklich verlief.

Ein Deutscher in Frankreich zum Tode verurteilt.

Paris, 14. Febr. Das Schwurgericht von Belfort verurteilte gestern einen Deutschen namens Kirstetter wegen Mordes zum Tode. Kirstetter war bei dem Ehepaar König, das bei Belfort Landwirtschaft betreibt, als Hausknecht bedienstet. Wegen roher Mißhandlung der Tiere hatte man ihn entlassen. Aus Rache drang er in die Wohnung des Ehepaares ein und erwürgte die Tochter der Eheleute.

Das Spielfasino von Enghien.

Paris, 14. Febr. Einen interessanten Beschluß hat gestern die Senatskommission gefaßt. Mit 11 gegen 6 Stimmen ist der Beschluß der Kammer annulliert worden, wonach kein Spielfasino im Umkreise von 100 km. von Paris eröffnet werden oder bestehen bleiben darf. Der Kammerbeschluß richtet sich bekanntlich gegen das Kasino in Enghien, das in seiner Existenz bedroht war. Durch die neuerliche Entscheidung der Senatskommission wird nunmehr das Kasino weiter bestehen bleiben können.

Bitriol im Brotteig.

Amiens, 14. Febr. Hier wurden zwei Soldaten verhaftet, welche in dem Verdacht stehen, in der hiesigen Militärbäckerei in den Brotteig Bitriol geschüttet zu haben.

Kabinettkrise in Schweden.

Stockholm, 14. Febr. Baron de Geer hat gestern dem König mitgeteilt, daß es ihm unmöglich sei, ein Ministerium zu bilden, da die von ihm bei der Bildung des liberalen Kabinetts erachteten Voraussetzungen nicht vorhanden seien. Der König hat darauf den Regierungspräsidenten von Upland, den gemäßigten Liberalen Hammerföld ersucht, die Bildung des Kabinetts zu übernehmen. Dieser hat dem König unter Hinweis auf die Lage, die dadurch entstanden sei, daß die liberalen Parteien des Reichstags bei der Bildung eines Ministeriums nicht mitwirken wollen, geraten, sich an die Konservativen zu wenden. Der König hat jedoch Hammerföld nochmals gebeten, die Angelegenheit eingehend zu prüfen.

Millionenbetrug.

Mailand, 14. Febr. Der „Secolo“ meldet, daß gegen eine bedeutende Firma in der Lombardei eine Anzeige bei den hiesigen Behörden erstattet worden sei, welche die Firma Millionenbetrügereien zum Nachteil der Kriegsverwaltung verübt habe.

Fernzündung von Schieppulver.

Florenz, 14. Febr. Der Ingenieur Ulivi hat gestern der italienischen Admiralität Versuche vorgeführt, Pulvermengen mit Hilfe von drahtloser Telegraphie zur Entzündung zu bringen. Auf ein gegebenes Zeichen hin setzte Ulivi in einem Turm des Palastes Caponi seine Apparate in Tätigkeit, worauf vier Torpedos, die der Admiral Forniani in den Arno hatte versenken lassen, innerhalb 40 Sekunden zur Explosion gebracht wurden. Zwei Torpedos enthielten weißes, die beiden anderen schwarzes Pulver.

Schreckliche Kälte in Amerika.

Newyork, 14. Febr. Die furchtbare Kälte, die seit mehreren Tagen herrscht, wurde auch gestern wenig gemildert. Ein Heer von Arbeits- und Obdachlosen hofft auf den von der Wetterwarte angekündigten Schneesturm, der ihnen Arbeit bringen wird. Bisher sind in der Stadt 20 Menschen erfroren. An der Küste herrscht ein furchtbarer Sturm. Die Schiffe sind gezwungen, im Hafen zu bleiben. Weiter wird eine ganze Reihe von schweren Unfällen gemeldet. In Ringstown bei Newyork versuchten einige Schlitten, das Eisenbahngleise zu kreuzen. Der heranbrausende Expreszug erfaßte sie. Vier Personen wurden dabei getötet, 50 schwer verletzt.

Evangel. Jünglings- und Männerverein = Homburg.

Bereinsraum Kirchensaal 3 der Erlöskirche.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Sonntag, den 15. Februar. Abends 8 Uhr. Ältere Abteilung. Teilnahme am Vorragabend des Jerusalemvereins und der Lutherstiftung. Vortrag D. Schloffer: „Jerusalem im Laufe der Jahrhunderte.“ Jüngere Abteilung. Vereinsabend. Vollständiges Erscheinen.

Montag 16. Febr. 8 Uhr. Turnen. 8 1/2 Uhr. Bibelbesprechungsabend. Freitag, 20. Febr. 9 Uhr. Vofaunenstunde.

Druckarbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen die

„Taunusboten“- Druckerei Audenstrasse Nr. 1 Telefon No 9.

Damen = Kopfwaschen

bestes Mittel gegen Schuppen und Haarausfall

:: :: Elektrische Trocknung :: ::

M 1.00, im Abonnement 80 Pfg. 4081

Telefon 294 Karl Ludwig, Friseur, Thomasstr. 3.

Das Beste für die Hautpflege ist:

„Pfeilring“

Lanolin-Seife

25 Pfg. pro St.

3 Stück 65 Pfg.

„Nachahmungen weisen man zurück.“

1076)

Vereinigt. Chem. Werke A.-G. Charlottenburg, Salzufer 16 Abt. Lanolin-Fabrik Martinikensfelde.

Kurhaus zu Bad Homburg v. d. H.

Samstag, den 21. Februar, abends 8 1/2 Uhr:



Grosser Masken-Ball.

Zwei Ball-Orchester.

In der großen, festlich dekorierten Wandelhalle eine grosse Rodelbahn, Verkaufsbuden, Tombola, Weinlauben und Bierchenke, Schrammel-, Mandolinen- und Bockmusik,

Eintritt für Kurhausabonnenten M 1.50, Nichtabonnenten 2 M.

Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 4 Uhr:

Karnevals-Konzert

454) mit darauffolgendem TANZ. Eintritt 50 Pfg. Städt. Kur- u. Badeverwaltung.

Was glänzt in der Flasche so goldig und rein, Was wird selbst von Kindern vertragen, Was stärkt die Schwachen, die Kranken allein, Wirkt anregend stets auf den Magen? Das ist Siccò's, Siccò's Tonischer Wein!

Preis pro Flasche 3.— Mark Erhältlich in den Apotheken

Fabrikant: Chem. Fabrik Siccò A.-G., Berlin



Frankfurt a. M. Bleichstrasse 62

am Eschenh. Turm (Schulneubau.) Anmeldungen für das neue Schuljahr täglich 11—1 und 3—5 Uhr. Prospekte etc durch Die Direktion. 506

Farbe zu Hause



Gartentees

blau-weißen, prachtvolle, unvergängliche Farbe. 190 Januarbezüge 10 pCt. Rabatt, Muster und Offerte zu Diensten. Rheinisch Nass. Gesellschaft, Laurenburg a. d. Lahn.

Konzertsaal des Kurhauses.

Mittwoch, den 18. Februar, abends 8 Uhr

II. (letzter) Sonaten-Abend

Willem Meyer — Henri Pusch (Violine) (Klavier)

unter gefl. Mitwirkung des Fräulein Louise Esswein (Mezzo-Sopran) aus Frankfurt a. M.

PROGRAMM:

Bethoven - Abend

- 1. Sonate: D. dur Op. 12
2. Gesang: An die Hoffnung (aus Tiedges Orania)
3. Deutsche Tänze für Klavier
4. Lieder: „Die Ehre Gottes aus der Natur“
5. Sonate: A dur Op. 47 (Kreutzer-Sonate.)

Reservierter Platz für Kurhaus-Abonnenten M 2. Reservierter Platz für Nicht Kurhaus-Abonnenten M 2.50 Nicht Reservierter Platz für Kurhaus-Abonnenten frei.

Homburger karneval. Masenverein

Sonntag, den 22. Februar 1914

findet in sämtlich, festlichen Räumen des „Saalbaues“ dahier

Großer Bürger-Maskenball

mit Prämierung der schönsten Damen- und Herren-Maske statt. Eintritt pro Person M. 1.—. Anfang 8 Uhr 11 Min.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Karten im Vorverkauf sind zu haben bei: Mehn. Wolf, Wolf-schlucht, Wilh. Sandmann, Obergasse, W. Engländer, Schulstraße, Eld. Schäfer, Louisenstraße 103, Cigarrengeschäft, sowie abends an der Kasse. NB. Karten für Mitglieder à 50 Pfg. sind nur in der Wolf-schlucht zu haben

Evangelischer Arbeiterverein.

Sonntag, den 15. Februar:

Jahresfest.

Vormittags: Gemeinsamer Kirchgang.

Abmarsch vom Vereinslokal 9^u

Die weitere Festfeier findet abends von 8 Uhr ab im Römer statt. Es wird hierzu herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Bad Homburg v. d. Höhe.

Habe mich als Tierarzt niedergelassen.

Dr. Ludw. Cost,

prakt. Tierarzt

Telefon 705. Höhestrasse 10 part.

Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke weil es die Wäsche schwanenweiß macht.

Zum Ersatz der Rasenbleiche

nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel

„Seifix“ bleicht selbsttätig!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und der Beerdigung unseres lieben

Herrn Peter Schäfer

sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Dorothea Schäfer, geb. Reinemer, Familie Georg Klauer, Familie Heinrich Braun.

Bad Homburg, Oberstedten, den 14. Febr. 1914.

Hotel Scheller — Dornholzhausen.

Morgen, Sonntag Nachmittag

681

Tanz.

Milch-Untersuchung

von 12 Proben hat am 11. 2. cr. stattgefunden und folgendes Ergebnis gezeigt:

Table with 4 columns: Nr., Name, Ort, Fettgehalt. Lists 12 samples of milk with their respective fat percentages and locations.

Nach der Homburger Milchverkehrsordnung muß der Fettgehalt einer Vollmilch mindestens 3% betragen, andernfalls die Milch als Magermilch angesehen wird.

Bad Homburg v. d. H., den 13. Februar 1914.

678

Polizeiverwaltung.

Betr. Fluchtlinienfestsetzung für die Waisenhausstr.

Für die südöstliche Seite der Waisenhaus-Strasse ist durch Beschluß der städt. Körperschaften eine Fluchtlinie festgelegt worden.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 14. Februar 1914.

679

Städt. Bauverwaltung.

IV. Holzversteigerung.

Mittwoch, den 25. Februar 1914, kommen im Stadtwald, Distrikt 14, Hagerweg, folgende Holzarten zur Versteigerung:

- Eichen: Stämme 12 Stück = 8,01 Fm., 7 Rm. Schicht-Nußholz, 45 Rm. Scheit- u. Knüppel, 1975 Wellen.
Buchen: 17 „ „ 2555
Anderes Laubholz: 26 Rm. Scheit- u. Knüppel, 560 Wellen.
Nadelholz: Stämme 99 Stück = 57,05 Fm., 85 Rm. Schicht-Nußholz, 60 Rm. Scheit- und Knüppel, 2395 Wellen, 19 Rm. Stockholz.

Zusammenkunft vormittags 1/11 Uhr an der Saalburg bei der Jupiterfäule. Bei sehr ungünstiger Witterung findet die Versteigerung in der Saalburgrestauration statt.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 13. Februar 1913.

795

Der Magistrat II. Feien.

Vertreter

gesucht für Homburg u. Umgebung von erstklassig. Frankfurter

Weinhandlung

Haupt- od. Nebenerdienst f. Damen od. Herren. Off. u. Rita 1822 Haasenstein und Vogler, Frankfurt a. M. 663

Die Macht der Mode

sollte nie zur Tyrannei werden. Wir bringen im neuen, vorzüglich ausgestatteten Favorit-Moden-Album (nur 60 Pfg.) nur äußerwählte Modelle, die vermitteltst Favorit-Schnitten bequem nachzuschneiden gehen.

Schreinerlehrling

gegen steigende Vergütung gesucht. Georg Knapp, Schreinermeister 655 Höhestraße 19.

Nachtrag der

Weihnachtsgeschenke

für den Landarmen-Verein. Frau Caesar 5 Mk.

677

Der Vorstand.

Villa

Landgrafenstraße enth. 15 Zimmer, Küche, 2 Bäder, Wintergarten, Dienerzimmer und Zubehör, Warmwasserheizung elektr. Licht und Garten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet per 1. April zu vermieten. Näheres: 659a

674

Wih. Herzberger, Castillosestr. 7.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör an ruhige Leute sofort zu vermieten.

674

Louisenstr. 5

Carneval 1914

für Dominos und Masken-Costime

signet sich

meine beste Satinqualität

Moreen

per Mtr. M. 1.20 (573)

ersetzt vollständig Seide.

Ph. Debus,

Louisenstrasse 75.

Sparsame Frauen

Stricker nur Sternwolle

daran Echtheit garantiert diesen

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern

beste Schweißwollen

für Strümpfe & Socken,

nicht einlaufend

nicht filzand.

4 Qualitäten

Stark-Extra-Mittel-Fein-

(billigste) (beste)

Wollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Gebr. Kinderwagen

zu verkaufen.

680)

Kasernenstr. 1 II.

Wohnung

im I. Stock bestehend 2 Zimmer, Küche, Gas und Wasser, 1 Mansarden-Wohnung 2 Zimmer, Küche sofort zu vermieten. 666a

680)

Bachstraße 27, Kirdorf.

Lehrstellen - Vermittlung

des

Homburger

Gewerbe-Vereins.

Wir machen die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam, daß für freie Lehrstellen und von Stellungsuchenden Anmeldungen

vorliegen und ersuchen um Benutzung dieser kostenlosen Vermittlung. Anfragen sind zu richten an Herrn

H. Kahle, Höhestraße 18

435 Der Vorstand.

Inventur - Ausverkauf

10% Rabatt gegen Cassé.

Herren Hakenstiefel Lack. zu 7.50

„ „ „ 6.50

„ „ „ 5.—

„ Arbeitsschuh „ 6.—

„ Werkstattschuh „ 1.25

„ Hauspantoffel „ 1.50

Damen Schnürstiefel Lack. 6.50

„ Halbschuh Lack. 5.50

„ Schnürstiefel halbj. 5.50

„ Filzschallentiefel 2.50

„ Hauspantoffel 1.—

Kinder Schnürstiefel 27/30 3.75

„ „ 31/35 4.25

„ Filzschallentiefel 25/30 2.—

„ „ 31/35 2.50

„ Hauspantoffel 24/30 0,80

„ „ 30/35 1.—

Karl Bidel

Schuhlager (1

Rind'sche Stiftsgasse 20.

Ein Posten Gardinen

mit Volant, sehr schönes modernes Muster, mit dazu passendem Querehang, in jeder beliebigen Breite, äußerst billig abzugeben. 667

W. F. Scholz, Tapeziermeister

Fernsp. 440. Louisenstr. 85.

Schöne Dominos

zu verleihen eventl. auch billig zu verkaufen, sowie auch Masken und Ballartikel.

672 Henriette Marx,

Stilleferant, Ludwigstr. 6.

Tüchtige Verkäuferin

und Lehrmädchen

per 1. April gesucht

Mag Simon,

676 Louisenstraße Nr. 40.

Junger intelligent, sehr solider und

durchaus zuverlässiger

Mann

mit best. Empfehlungen und engl. und franz. Sprachkenntnissen sucht

dauernde Beschäftigung, oder Saisonstelle. Offerten unter J. 627 an

d. Exped. ds. Bl. (60

Tüchtiges Mädchen

welches kochen kann und alle Hausarbeit verr. f. St. Off. u. U. 664

an die Exped. d. Bl.

Schöne geräumige

4 Zimmerwohnung

nähe des Bahnhofs und der Haltestelle der elektrischen Bahn mit Bad, Balkons, Gartenanteil u. allem Zubehör sehr preiswert per 1. April

oder früher zu vermieten

683 Louisenstraße 159, I.

Hypotheken-Kapital

in jeder Höhe zur I. und II. Stelle

auszuleihen durch

Homburger Hypotheken-Büro

H. C. Ludwig,

Louisenstraße 103, I. Telefon 257

Alleinvertreter 539

der Deutschen Hypothekenbank.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, auch werden

Wäscherei E. Martin, 187

Thomasstraße 10.

Gaunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Gaunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Gaunusbote wird in Somburg und Riedorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Gaunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mittelungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Uudenstr. 1, Telephon Nr. 9

Zweites Blatt.

Im Schneegestöber.

von Anders J. Erikholm.

Autorisierte Uebersetzung von Math. Mann.

Und ihre hellgrauen Augen schimmerten wie kleine Fische im Eis, als sie ausrief:

„Ja, das war eine Sache, die der Zukunft vorbehalten war!“

„Und die Entscheidung kam auf eine ganz romantische Art und Weise“, sagte Frau Nyom. „Aber das kann uns Fritz einmal bei Gelegenheit erzählen. Wir erwarten ihn in den allernächsten Tagen.“

„Ja, zu einigen Menschen kommt das Märchen“, seufzte Fräulein Helga. Sie hatte sich in das Eckanapee neben Frau Elbael gesetzt.

„Glauben Sie, daß es jemals zu mir kommen wird?“

„Das tut es ganz sicher“, meinte Frau Elbael.

Die alte Frau Nyom sagte:

Du weißt wohl noch, mein Kind, daß da einstmal ein Mann war, der auf der ganzen Welt nach seinem Glück suchte. Und dann lag es daheim vor seiner eigenen Tür und schlief.“

„Es ist ja nicht unmöglich, daß das Glück — oder das Märchen wie Sie wollen — per Flugmaschine zu Ihnen kommt“, sagte Frau Elbael.

„Ach, wenn das geschähe!“ entgegnete Fräulein Helga. „Dann könnte ich ja im eigentlichen Sinne in die Welt hinausfliegen. Es kann ja schön sein, hier draußen, das gebe ich gern zu — aber stellen Sie sich vor, Frau Elbael, sein ganzes Leben hier zu verbringen, zwischen diesen Wäldern und diesen Feldern und diesen Hügeln! Ich finde oft, daß es ganz entsetzlich ist, und dann erscheint mir das Dasein wie eine einzige große Wüste. Ich habe den Mut, hinauszukommen und meine Flügel zu versuchen, aber Vater sagt, das ist nur ein Fliegefoller! Die einzige, die mich versteht, ist Großmutter, aber die hält doch auch immer mit Vater.“

Die alte Frau Nyom lächelte — ein feines und kluges Lächeln, das Frau Elbael ganz entzückend fand.

„Ja, ja, mein Kind“, sagte sie. „Wenn Du mich um Rat bittest, dann muß ich Dir ja zu dem besten raten, was ich weiß — wenn ich auch Deine Sehnsucht, hinauszukommen, nur zu gut verstehe.“

„Nun, hier habt Ihr Euch zusammen-gerottelt!“ ertönte auf einmal die Stimme des Verwalters — und die dicke, rote Portiere wurde zur Seite gezogen.

Kommen Sie nur herein, Oberförster, und lassen Sie uns einmal hören, was für Staatsgeheimnisse die Damen hier unter Behandlung haben!“

Die Herren traten in das Kabinett, wo sich die Dämmerung schon herabsenkte.

„Es ist sehr schmeichelhaft für uns, daß Ihr uns nicht entbehren könnt“, sagte Frau Nyom. „Wir sprachen von dem Glück — ob man hinausziehen soll, um es zu suchen, oder man ganz ruhig daheim bleiben und darauf warten soll, bis es von selbst kommt.“

„Ich stimme für das Letztere“, sagte der Verwalter. „Man muß auf das Glück warten — und seine Hand ausstrecken, wenn es kommt. So hat meine Frau es auch gemacht — und sie ist nicht angeführt worden!“

„Ach nein“, räumte Frau Nyom ein. „Eigentlich angeführt bin ich nicht mit Dir. Ich hatte einen kriegen können, der viel schlimmer ist.“

„Das ist ein etwas beschränktes Lob“, bemerkte Kömer.

„Ach ja, die Weiber, die Acher!“ seufzte der Verwalter. „Aber wenn wir nun doch einmal auf das Kapitel gekommen sind, mache ich den Vorschlag, daß meine Frau erzählt, wie das Glück — in meiner Gestalt — sie ihrerzeit betört hat.“

„Das tue ich gern“, sagte Frau Nyom. Und während die Herren Platz nahmen, begann sie zu erzählen:

„Ich war daheim in Jütland als ganz junges Mädchen — ich war damals nicht einmal so alt wie Helga jetzt ist. Mein Vater war Gutsverwalter auf dem großen Güterkomplex wie „Utrikholm“. Wir verkehrten mit vielen Familien dort in der Gegend und

führten in sehr munteres und behagliches Leben.

Aber dann waren wir auch mit der Familie eines Arztes befreundet — ja, den Namen will ich noch nicht nennen! — Es waren prächtige Menschen, aber nachdem ich erwachsen war, mochte ich nicht mehr gern dorthin gehen. Der Arzt hatte nämlich einen Sohn, der ein paar Jahre älter war als ich und gleichen Alters wie mein Bruder Gunner. Als Kind war ich oft mit dem Sohn des Arztes genekt worden, und als ich einmal nach meiner Konstitution bei einem Besuch in dem Hause des Doktors scherzhaft als seine künftige Schwiegertochter begrüßt wurde, da gelobte ich mir selbst, daß ich meinen Fuß nicht wieder über die Schwelle dieses Hauses setzen wollte. So wütend war ich über dies Verlobungsgerede geworden.

Und ich hielt Wort. Fünf — sechs Jahre betrat ich das schöne und gastfreie Haus des Doktors nicht wieder.

Und dann einmal in der Weihnachtszeit waren meine Eltern bei schönem Winterwetter zu einem Weihnachtsbesuch bei den Doktorsleuten gefahren. Natürlich wollte ich nicht mit — um keinen Preis! — und alle Ueberredung prallte an mir ab — wie das Wasser an einer Gans — um ein Gleichnis zu gebrauchen, das mehr treffend als originell ist.“

Die alte Frau Nyom lächelte. Sie hielt die schmalen Hände in ihrem Schoß.

Ihre Schwiegertochter erzählte weiter:

„Ich hatte viel zu tun, nachdem meine Eltern gefahren waren, denn ich hatte mir Besuch eingeladen. Zwei von meinen Freundinnen, Gärtners Ulla und eine junge Gouvernante vom Schloß, Fräulein Klara Föns, sollten Schokolade bei mir trinken.“

Wir amüsierten uns herrlich. Aber als des Abends alle Türen verschlossen und alle Rouleaux heruntergelassen waren, rief Fräulein Klara plötzlich aus:

„Draußen geht jemand!“

Wir lauschten alle, und im nächsten Augenblick hörten wir ein Pochen an der Korridor-tür.

„Ich mache nicht auf!“ sagte ich. Fräulein Klara war noch ängstlicher als ich.

„Nach die Lampe aus!“ flüsterte sie. „Dann glauben Sie, daß niemand zu Hause ist.“

Ich war eben im Begriff, das zu tun, aber Ulla hielt mich zurück.

„Seid Ihr verrückt!“ sagte sie. „Wenn Ihr alle nicht aufmachen wollt, dann tue ich es!“

„Daß Du Dich nicht unterstehst, Ulla!“

Aber Ulla unterstand sich trotzdem. Und gleich darauf ertönte ihr munteres, über-raschtes:

„Rein! Guten Abend, Herr Brandt! Und Willkommen!“

„Ach, das ist Gunner!“ sagte ich. Er studiert in Kopenhagen, und wir hatten ihn nicht in diesem Jahr zu Hause erwartet, da er uns schrieb, daß er das Weihnachtsfest bei einem seiner Kameraden verbringen wolle.

War das eine Ueberraschung. Gunner war nicht allein, er hatte einen Freund mitgebracht, einen großen, stattlichen, hübschen jungen Mann . . .“

„Ja, so sah er aus!“ sagte der Verwalter.

„Ach bitte, unterbrich mich jetzt nicht, Henrik“, bat Frau Nyom.

„Wir freuten uns sehr über unsere Weihnachts-gäste“, fuhr sie fort. „Der junge Mann wurde von Gunner als cand. jur. Paul Rönning vorgestellt, ein Name, den Gunner uns gegenüber früher erwähnt hatte, und er erwies sich als ein außerordentlich lebhafter und liebenswürdiger Mensch.“

„Om!“ sagte der Verwalter.

Aber seine Frau ließ sich in ihrer Erzählung nicht stören.

„Mein Bruder erzählte, er und Rönning seien mit dem Zuge aus Kopenhagen gekommen und hätten an der Station einen Schlitten genommen. Den Schlitten hatten sie in dessen kurz vor dem Hause zurückgeschickt, um uns zu überraschen.“

Aber wo sind denn eigentlich Vater und Mutter?“ fragte Gunner.

Ich erzählte, wo sie waren, und daß ich sie erst gegen Mitternacht zurückerwarte.

(Fortsetzung folgt.)



Cognac-Brennerei,
Währ-Fabrik u. Weinhand-
lung in Bad Somburg
 sucht per Ostern oder früher
kaufmännischen Lehrling
 Offerten unter E. 553 an die
 Expedition dieses Blattes.

Buchhalterin sucht per 1. 4.
 14 Stellung.
 Gefl. Offerten unter M 634 an
 die Exped. dieses Blattes.

Schöne
3-4 Zimmerwohnung
 in gutem Hause von ruhigen Mietern
 gesucht. Offerten unter J. 651 an
 die Expedition dieses Blattes.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 17. Februar d. Js., vormittags 9 Uhr anfangend, kommen im Oberstedter Gemeindevald folgende Holzsorten zur öffentlichen Versteigerung:

12 Eiche-Stämme mit 5,52 Festmeter, 7 Nm. Ruhscheit, 1 Buche-Stamm 0,49 Festmeter, 110 Nadelholzstämme mit 160 Festmtr. 28 Nm. Eiche, Scheit und Knüppel, 47 Hdt. Eiche-Wellen, 5 Nm. Buche-Scheit, 40 Hdt. Buche-Wellen, 168 Nm. Nadelholz, Scheit und Knüppel, 40 Hdt. Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft am Eingang des Waldes. Das Ruhschholz wird zuerst verkauft.

Sämtliches Holz ist zur Abfuhr an guten Wegen gelagert.

Oberstedten, den 10. Febr. 1914

Der Bürgermeister:
 K l e e m a n n.

610

Holzversteigerung.

Dienstag, den 17. Februar 1914, vormittags 10¹/₂ Uhr anfangend kommen in Bad Somburg v. d. H., im Riedorfer Hartwald folgende Holzsorten zur Versteigerung:

Eichen: 5 Stämme = 4 17 Ftm., 6 Nm. Ruhscheit, 35 Nm. Scheit, 7 Nm. Knüppel, 2950 Wellen
 Buchen: 23 Nm. Scheit, 8 Nm. Knüppel, 2950 Wellen
 Birken: 1 Stamm, = 0,73 Ftm. 3 Nm. Knüppel, 600 Wellen
 Nadelholz: 7 Nm. Scheit, 200 Wellen.

Zusammenkunft am alten Pflanzgarten, an der Lärchenschneise.

Bei sehr unangünstiger Bitterung findet die Versteigerung in der Wirtschaft „Zur Stadt Friedberg“ (S. M. Braun) dahier statt.

Bad Somburg v. d. Höhe, 9. Februar 1914.

Der Magistrat II.
 F e i g e n.

633

Am 18. Februar 1914, vormittags 10 Uhr sollen die Verpflegung bedürfnisse für das hiesige Garnison-Lazarett für die Zeit vom 1. April 1914 bis Ende Dezember 1914 in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die bezüglichen Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Lazarett's auf und sind vor Abgabe von Angeboten zu lesen und zu unterschreiben.

Die Angebote sind bis spätestens am 18. Februar 1914, vormittags 9¹/₂ Uhr im Garnisonlazarett zu Händen des Chefarztes abzugeben. Zur gleichen Zeit findet die Vergebung der Küchenabfälle, Brotreste und der Knochen in öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden statt.

557

Somburg v. d. H.
Garnison-Lazarett.

Bekanntmachung

Sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche ihre jetzige Wohnung dem zuständigen Bezirksfeldwebel noch nicht gemeldet haben, werden aufgefordert, dies **umgehend** nachzuholen.

Die Kriegsbeordnungen bezw. Passnotizen werden im März über-sandt.

328

Rönlgl. Meldeamt
 Bad Somburg v. d. H.

Hauptverfahren abgelehnt

die Kläger haben die Kosten zu tragen, so lautet das Urteil in dem vom Verband chem. Wäschereien und Färbereien gegen

Frima

angestregten Prozess, und das von Rechtswegen.

Frima bewirkt also eine Chemische Wäsche zu Hause und wer mit Frima selbst chemisch reinigt erspart sich das teure Geld für die sog. chemische Reinigung.

611

Erhältlich in der Tannus Drogerie Bad Homburg.

Remiu

Presse als Wäsche-Auswring-Pressen

2 Deutsche Reichspatente Viele Ausland-Patente

Eine Person leistet damit viermal soviel; entwässert mit einer Füllung einen Korb Wäsche besser, schneller und gleichmäßiger als mit jeder Wring-Maschine oder Zentrifuge.



Schont die Wäsche selbst die feinsten Gewebe. Kein Zerbrechen der Knöpfe. Einfachste Handhabung ohne Gummwalzen. Ganz aus Stahl und Eisen; feuerverzinkt.

Gewicht nur 20 kg

Alleinvertretung: F. L. Lotz, Bad Homburg v. d. H. vis-à-vis dem Kurhaus. Maschine wird kostenlos zur Probe gegeben. 889

Französisch P. A. Boulai

Professeur de français Auteur de la méthode semi-directe PAB. Directeur de la „Moderne Sprachschule“ à Francfort

bereit sich den Bewohnern von Homburg und Umgebung mitzuteilen, daß er ab 15. März in Homburg Louisenstr. 103, I. anständig ist und französische Stunden erteilt.

Zusendung von Prospekten erfolgt gratis und franco.

Bis 15. März sind Anfragen an meine Frankfurter Adresse Goethestraße 10 II. zu richten.

DEUTZER DIESELMOTOREN

liegender und stehender Bauart, für Rohöle aller Art, nach uns patentiertem Verfahren auch mit billigen Steinkohlenteerölen arbeitend, erhielten in Dresden 1911 den Königl. Sächs. Staatspreis, die höchste Auszeichnung Gasmotoren-Fabrik Deutz Zweigniederlassung, Frankfurt a. M., Tannusstr. 47.

Schrauth's Gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife reinigt und schont die Wäsche; pro Paket 15 Pfg. Bestes und billigstes Seifenpulver.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
gegr. 1904 Mainz Telef. 940
Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit oon. Stellenvormittl. Prop. gratis.

Bo gelfutterhäuser
in verschiedenen Größen, Naturholz, zu verkaufen.
B. Knapp, Schreinermeister
Söbstraße 19, 161

Naumann-Nähmaschinen.



5069

Erstklassiges Fabrikat für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke. Leichte Handhabung, Sticken und Stopfen ohne Apparat. Grösste Auswahl, Möbel in Nussbaum oder Eiche.

Versenkbare Nähmaschinen

besonders zu empfehlen, weil sie auch als Tisch zu verwenden sind. Kleiner Mehrpreis gegen eine Nähmaschine mit Verschlusskasten. Alle vor- u. rückwärtsnähend. 5 Jahre Garantie! Teilzahlung gestattet! Käufer erhalten gründlichen Unterricht, Reparaturwerkstätte für alle Systeme, Nadeln und Zubehörteile für alle Arten Nähmaschinen.

General Vertreter:

Clemens Wehrheim
Louisenstr. 103. Telefon 382.

Das schönste Gesicht

wird durch Wind u. Kälte rot u. häßlich. Das Beste gegen aufgespannene, rötliche, rauhe Haut ist

Kombella

die nichtfettende Hautcrème Weltberühmt zur Haut- und Schönheitspflege.

Ein Versuch überrascht!

Tube 20, 60 u. 100 Pfg.

Dazu **Kombella-Seife**, die mildeste Seife der Welt. Stck. 50 Pfg.

Kombella-Schuppencrème 50 Pfg.

Prostcrème 30 Pfg. Fußschweißcrème 40 Pfg.

Neu! Kombella-Shampoo, 1 Liter 1.20, 2 Liter 2.40, 4 Liter 4.80.

Zu haben bei: 404

Karl Kreh, Drogerie

Otto Voltz, Drogerie.

Carl Mathay, Tannus-Drogerie.

Ant. Happel

Approbiertes Kammerjäger Oberursel i. T., Marktstraße 2. Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfer u. Uebernahme von ganzen Häusern im Abonnement. Zimmer werden gereinigt von 2 Mark an. 341

MARKISEN GLASVORDÄCHER
für Läden, Hotels und Villen
Oscar Burkhardt
Firmenschilder, Schaukastenfabr.
Frankfurt a. M., Tel. A. I, 1146.

Café-Restaurant (Gothisches Haus.)

Einem verehrten Publikum von Homburg und Umgebung empfehle meine neu hergerichtete gutgeheizte Glasveranda mit herrlichem Fernblick auf Homburg und Umgebung. Spezialität: **Thee, Kaffee, Chocolate, la. Kuchen u. Torten**

Es ladet ergebenst ein

21

Carl Scheller.

Deutscher Scherer COGNAC

in langen by Frankfurt a/M. aus französischem Wein destilliert.

Niederlage bei: **Menges & Mulder**, Hoflieferanten, Bad Homburg v. d. H.
W. N. Mann, Oberursel.

5044

Landgräfllich Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von **Safes** in unserer feuer- u. einbruchssicheren **Stahlkammer.**

Für Frühjahr 1914

empfehle ich

Gardinen

Teppiche

Portieren

Stets Eingang von Neuheiten

Ph. Debus

Louisenstrasse. 75.

2739

150 Mk.

jährlich spart man nach Angaben aus der Praxis durch „Selbstschlachten“

und Selbstbaden in Webers transportablen **Badöfen** und **Fleischräucherapparaten**. Beschreibung und Abbildungen gratis und portofrei von der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands **Anton Weber**, Niederkreuz im Rheinland. Viele Zeugnisse über 1 Jahr. Gebrauch. Ueber 40 000 Stück geliefert. 5741

Aufertigen

und

Anarbeiten

aller Haararbeiten.

Karl Ludwig, Friseur

Telf. 294. Thomasstr. 3.

Begabten Jungen

ist Gelegenheit geboten die Zahn-technik gründlich zu erlernen. 436 **Grieb**, Ferdinandsstr. 5.

Schöne Maskenkostüme zu verleihen. 582
Saalburgstraße 24.

PATENT-GENIEUR
In-
KÖCHLING

Mitglied des deutsch. Schutzverb. für geistiges Eigentum prüft Erfindungen kostenfrei, reell u. sachgem., ff. Referenz. Ausführl. Broschüre kostenfrei. 1846 Mainz, Bahnhofstr. 3. Telef. 2756

Maskenball.

Von Fritz Klebs.

Nachdr. verb.

Ein lustiges Köllchen dreht sich im Tanze zu den berausenden Klängen der Geigen. Eigentlich ist es kein Tanzen mehr. Ein Schieben und Stoßen und Drücken, daß man bald nicht mehr weiß, wo einem der Kopf steht. Kaum hat die Musik einige Minuten ausgehört, da ertönt von neuem das Taratabumbija, und ein anderes Orchester macht mit seinen Blasinstrumenten tüchtig Radau, daß er das Stimmengewirr und das Gejohle der Ausgelassenen überdönt. Eben ist eine Pause von 20 Minuten angefangen, und die Paare gehen zu den Plätzen zurück. Der Primaner Lieblich sieht trunken und traurig verloren mitten im Saal und weiß nicht, wo er sich hinwenden soll. Seine kleine, adrette Tänzerin ist ihm mit dem letzten Musikton entschlüpft und im Trubel verschwunden, und er sinnt nach, wo er ihr auf die Spur kommen kann. Er hatte sich auch zu gut mit ihr unterhalten und hatte doch gar nicht gedacht, daß man sich auf dem ersten Ball gleich so fein amüsieren kann. Aber jetzt war er in Verlegenheit. Sie war weg und verdunstet und er stand allein da. Doch nicht lange war Lieblich seiner Hilfs- und Ratlosigkeit überlassen. Durch die Tür schob sich ein neuer Trupp Damenmasken, und ehe er sich's versah, war er von den Uebermütigen umringt und kam nicht schlecht ins Feuer. Die eine zog ihm hierhin, die andere dorthin, jede wollte ihn für sich. Endlich gelang es ihm, sich aus dem Knäuel freizumachen, und er war glücklich, daß er nur zwei Arme hatte, denn hätte er mehr gehabt, sie wären auch nicht mehr frei gewesen. Mit seinen zwei Anhängseln spazierte er nun im Kreis mit anderen Paaren im Saal herum. Es ist doch höchst eigentümlich, was die alles von mir wissen," dachte er, "bald mehr als ich selbst weiß", und sie tischten ihm Sachen auf, daß ihm die Haare zu Berge standen. „Gelt, Kleiner, möcht'st wissen, wer i' bin," sagte die eine in echtem Münchener Dialekt, die sein Staunen bemerkte, „verlier die andere“, lispelte sie ihm ins Ohr, „dann erfährst Du's“. Wie er sie verlieren sollte, das war ihm allerdings ein Rätsel, doch zum Glück gefiel es der „anderen“ scheinbar nicht sonderlich, daß sie sich zu zweien mit einem Kanalarie begnügen sollten, und sie flatterte bald am Arm eines Referendars davon. Taratabumbija dröhnte es wieder; die Maske umfaßte ihn mit starkem Griff und tanzte mit ihm fort. Sehen und Hören verging Lieblich, so toll trieb sie es, und immer während die Sticheleien über ihn, ohne daß er eine Ahnung hatte, wer es sein konnte. „Wenn sie jetzt nicht sagen, wer Sie sind, laß ich sie fahren und hol' eine andere.“ „Geh, Kleiner, im Ballsaal sag'ft Sie, dös gibt's fei nit, wir duzen uns, wie alle andere; aber noch einen Schieber, dann sag' i Dir's“. Lieblich war halb tot, so wirbelte sie mit herum, dazu

war es fürchterlich heiß und das ewige Taratabumbija brachte ihn ganz von Sinnen. „Nur jetzt hinaus, frische Luft, sonst halte ich's nimmer aus.“ „Aber nei, jetzt in die Luft, ist grad's Gegenteil. Trinken wir ein Gläschen Champagner, das erfrischt besser“, und ohne Weiteres steuerte sie mit dem Jüngling in die Sektlaube. „Oberrr — Champus, aber echte Marke!“ rief sie, „und jetzt machst, daß Du raus kommst, wir wollen allein sein.“ „Hei, was das ein Mädel, fröhlich und ausgelassen und voll närrischer Einfälle, und sonderbar, sie weiß sein ganzes Sündenregister. „Aber Kleiner, warum bist denn so still, ich muß ja immer allein schwägen, daß wir nit einschlafen!“ Doch Lieblich hörte taum; er mühte sich ab, so oft sie das Glas ansetzte, etwas von ihrem Gesicht zu erspähen, doch vergebens. „Brauchst nit zu luden, i sag' Dir, wer i bin, eh' wir von einander gehn, und bis dahin hat's Zeit.“ Also war er es zufrieden. Ihre Lustigkeit steckte ihn an und bald hatte er sein Unbehagen und seine spröde Jaghaftigkeit abgelegt. Der Sekt — sie hatten schon die dritte Flasche — machte ihm Feuer. Zärtlich umschlang er sie, sie lehnte sich fest an ihn, es packte ihn, er raubte ihr den ersten Kuß. Sie ließ sich alles ruhig gefallen, und jetzt fing er an zu animieren — „Mädel, sei doch nit so, ein Bussert wirst mir doch geben, nur eins“. Wie schön er bitten konnte, doch sein Wunsch wurde nicht erfüllt. Immer wieder begann er von neuem, bis die Holbe endlich einwilligte, aber nur unter der Bedingung, daß er die Augen zumachen, so lange sie die Maske hob. Heiß brannten die Lippen aufeinander, der Jüngling fühlte sich in einer anderen Welt, er war im richtigsten Liebesrausch. Wie zwei Tauben saß sie dann vor ihren Gläsern, nonnetrunken und glücklich, lange, ohne auf den Lärm und das Taratabumbija der Radauinstrumente zu achten, ganz verlassen. Da plötzlich werden sie durch ein schrillen Trompetenschuß aus dem Liebestraum aufgeschreckt. Der Herold kündigt den letzten Tanz vor der Demastierung an. „Gelt Kleiner, den Schieber tanzen wir noch, dann bringst mich heim“, Lieblich schlug sein Primanerherz höher, sie heim — bringen! Wie muß das schön werden! — „Oberrr, zacklen“, und hinaus in den Saal. „Wenn nur der Tanz vorbei wäre“, dachte er, „dann wird das Geheimnis gelüftet.“ — Ein leichtes Taratabumbija und die Masken fallen von den vom Tanze geröteten Wangen. Doch Lieblich's Kleine riß ihn schnell mit sich zum Saal hinaus, „jetzt nicht, vor der Haustür“, verprügelte sie ihn. Lieblich war erboßt über das Hinauszögern, am liebsten hätte er sie jetzt allein gehen lassen, aber die Neugier war stärker. Merkwürdig, sie führte mich vor die Stadt, in den Teil, wo ich selbst wohne, ins neue Viertel, ja sie biegt in meine Straße ein! — Immer näher kommen sie ans letzte Haus, dem seiner Eltern, sie mußte also eine ganz nahe Nachbarin sein, und er kannte sie immer noch

nicht, hatte keine Ahnung, wer si sein könnte. Sein Ersäunen wuchs aber berghoch, als sie vor seinem Haus stehen blieb und ihn bat, er möge doch ausschließen, sie müße sonst ihre ganze Tasche ausfuchen nach dem Schlüssel. Lieblich begriff nicht. Die zwei Mieter im Hause hatten keine Tücher und ihr Frauen konnten es unmöglich sein, seine Schwester war im Ausland im Pensionat; umsonst zerbrach er sich den Kopf, da löste sich das Rätsel. Langsam entblöste die Maske ihr Gesicht, gespannt schaute Lieblich, doch ehe er die erdachten lieblichen Züge sehen konnte, sagte sie heiter: „Es war doch zu schön, aber jetzt muß ich rasch rauf, sonst verschlafe ich morgen. Wann wünschen Sie Kaffee? Gute Nacht, angenehme“, und drin war sie. Die Haustür fiel zu und draußen stand Lieblich und schlug sich vor die Stirn . . .

Kurhaus Bad Homburg.

Sonntag, den 15. Februar.
Abends 8 Uhr.
Konzert von der Kapelle des III. Batl.
Reg. Nr. 80.
Leitung: Herr Kapellm. W. Haberland.
Konzert-Programm.
1. Marsch „Jahrmärts-rummel“ Lincke.
2. Ouverture zu „König Mydras“ Eilenberg.
3. Walzer „Winterstürme“ Fucik.
4. „Ein Melodienkranz“ Necke.
5. Fantasie aus der Op. „Die Dollarprinzessin“ Fall.
6. Walzer aus der Op. „Der liebe Augustin“ Fall.
7. Potpourri „Confetti“ Klein.
8. „Das is'n Weana sein Schan“, Marsch Schild.
Montag, den 16. Februar.
Kein Konzert.
Mittwoch, den 18. Februar.
II. (letzter) Sonaten-Abend
von Willem Meyer und Henry Pusck.

Allerlei.

(Einer, der fürs Dichten nichts haben will.) Unsere Dichter haben eine neue Konkurrenz bekommen, die ihnen schwer zu schaffen machen wird. Von der Leitung des Jittauer Stattheaters wird folgender humorvolle Brief der Presse übergeben: „Sehr geehrter Herr Direktor! Erlaubte mir Ihnen einige Zeilen zu schreiben. Ich möchte Ihnen bitten, mein Bitte fortzutragen. Da ich einige Theaterstücke verfaßt habe, und möchte ger Ihnen höflich bitten, es Ihnen einzufenden, um es zu prüfen. Dieses möchte ich Ihnen, ganz höflich, aufzuschreiben, u. d. Stücken lauten Folgendermaßen: 1) „Durch Kreuz zur Krone!“ Schauspiel in 5 Akten. 2) Wenn einst die Glocken läuten!“ Trauerspiel in Akten, aus

dem Bergmannsleben. 3) „Die Fahrt gen Himmel!“ Weihnachtsmärchen in 6 Akten. Die Noten schicke ich Ihnen dann mit ein — wenn Sie, sehr geehrter Herr Direktor, es annehmen, um zu prüfen. Dieses wären die Stücke, die ich verfaßt habe. Wenn Sie die Güte haben, geehrter Herr Direktor, es mir mal zu prüfen, so wäre es mir sehr herzlich lieb. Wenn Sie wollen, sehr geehrter Herr, ein Stück herausfuchen, irgend eins, so bitte ich Sie um baldige Nachricht. Für das Dichten, will ich nichts dafür haben, nicht das geringste, sondern es ist nur mein Verlangen, es zu spielen. . . .“ Vielleicht nimmt ein mitleidendes Theater sich des tantienfreien Dichters.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.
Am Sonntag Segagstmae, den 15. Februar.
Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Dekan Holzhausen. (Hebr. 10, 19-2.)
Vormittags 11 Uhr. Kindergottesdienst: Herr Dekan Holzhausen.
Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Herr Pfarrer Wenzel. (Ev. Joh 8, 21-29.)
Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein.
Abends 8 Uhr. Feter des Jerusalemvereins und der Lutherstiftung. Vortrag von Pfarrer D. Schloffer über „Jeru alem im Laufe der Jahrtausende.“ Kirchenaal 1. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen.
Montag, 16. Febr. Abends 8 Uhr 30 Min. Bibelbesprechstunde (2 Kor. 6, 1 ff.)
Mittwoch, 18. Febr. Abends 8 Uhr 30 Min. Kirchl. Gemeinschaftsstunde.
Donnerstag, den 19. Febr. Abends 8 Uhr 10 Min. Wochengottesdienst. Herr Pfarrer Wenzel.

Gottesdienst in der Gedächtniskirche
Am Sonntag, den 15. Februar.
Vorn. 9¹/₂ Uhr: Herr Pfarrer Wenzel

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg
Sonntag, den 15. Februar.
Vorn. 6¹/₂ u. 8 Uhr heil. Messe.
Vorn. 9¹/₂ Uhr Hochamt mit Predigt.
Vorn. 11¹/₂ Uhr hl. Messe.
Nachm. 2 Uhr Andacht.
Während der Woche früh 7 Uhr hl. Messe.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg-Kirdorf.
Sonntag, den 15. Februar.
Vorn. 7 Uhr hl. Messe.
Vorn. 9¹/₂ Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr Andacht.
Während der Woche früh 7 Uhr hl. Messe.

Christliche Versammlung. Elisabethenstr. 19a, I. Jed. Sonntag Vorm. 11-12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend von 8-9¹/₂ Uhr öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag abend 8¹/₂ Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Persil
Der grosse Erfolg!
Das selbsttätige Waschmittel

Trotz
der allgemeinen Verbreitung von Persil gibt es immer noch Hausfrauen, die die hervorragenden Eigenschaften dieses selbsttätigen Waschmittels nicht voll auszunutzen verstehen.

Müheles, einfach, schnell und billig
bei größter Schonung des Gewebes wäscht man mit Persil nach folgender

Gebrauchs-Anweisung:
Für Weißwäsche

löst man Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, legt die Wäsche in die kalte Lauge, bringt sie langsam zum Kochen und läßt sie nur einmal 1/4-1/2 Stunde unter zeitweiligem Umrühren kochen. Nach dem Kochen bleibt die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und wird dann einigemal in klarem, möglichst warmem bis heißem Wasser sorgfältig ausgespült.

Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder anderen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern!

Zu empfehlen ist ein Einweichen der Wäsche in Henkel's Bleich-Soda.

! Alle Schmutz-, Staub-, Schweiß-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-, ja auch Obstflecken verschwinden: die Wäsche wird vollkommen rein und blendend weiß, wie auf dem Rasen gebleicht.

Für Wollwäsche

wird Persil nicht in kaltem, sondern handwarmem Wasser (35° C.) aufgelöst und die Wäsche darin etwa 1/4 Stunde geschwenkt (also nicht gekocht!). Besondere Schmutzstellen reibt man leicht über der Hand nach. Nach gutem, wiederholtem Ausspülen wird die Wäsche ausgedrückt, nicht ausgewrungen! Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen. Gestrickte Sachen sind nach Möglichkeit liegend zu trocknen.

! Nach solchem Waschen mit Persil wird die Wolle nie filzig, sondern bleibt locker und griffig. Krankenwäsche wird gleichzeitig völlig frei von Krankheitskeimen, da Persil nach wissenschaftlichen Feststellungen stark bakterientötend wirkt und zwar schon in handwarmer Lauge.

Machen auch Sie einen Versuch; denn

so waschen Millionen Hausfrauen
seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch des allbekanntesten Wasch- und Reinigungsmittels.

Henkel's Bleich-Soda.



Ausschank des weltberühmten
Salvatorbieres
Restaurant „Tannus“.

Altstädter Leichenkasse.

Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr im Vereinslokale „Zur Aula“

Haupt-Versammlung

Tagungs-Ordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht pro 1913.
2. Vorstandswahl,
3. Statutenänderung,
4. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreicher Besuch der Mitglieder notwendig.

668

Der Vorstand.

Holz-Verkauf.

Montag, den 16. Febr., vormittags 10 Uhr sollen im königlichen Schloßgarten und dem Kleinen Tannenwald nachverzeichnete Hölzer öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden:

- 4 Stück Eichen von 3,50 bis 5 Mtr. Länge und 25 bis 40 Centm. mittl. Durch.
 - 2 Stück Pappeln von 8 Mtr. Länge und 35 Centm. mittl. Durchm.
 - 1 Stück Tanne v. 10 Mtr. Länge u. 28 Centm. mittl. Durchm.
 - 42 Nm. Scheit, Stamm und Astknüppel gemischten Holzes.
- Der Verkauf beginnt im Schloßgarten.

Wib, Kgl. Hofgärtner.

Erster Stock
zu vermieten. 620
Haus Lömlich.
Möbl. Wohn- u. Schlafz.
in ruh. Lage an Dauermieter abzug.
Näh. in der Exp. ds. Bl. u. Nr. 637

Laden
für 1. April 1914 zu vermieten.
585
Maskenkostüme
zu verleihen 669
Dorotheenstr. 29.

Steppdecken
werden angefertigt. (3525)
Mühlberg 10 II.
Damen-Maskenkostüme,
große Auswahl billig zu verleihen.
434
Obergasse 13, I. St.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkranke
Blutarme usw. essen, um zu gesunden. das echte Kaffeebrot
Simonsbrot,
versehen mit Streifenband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke.
Stets echt u. frisch zu haben in Homburg bei **Bäcker
Falk, Haingasse-Bäcker Kofler, Louisenstr. (3680)**

Wohnungs-Anzeiger.

4 Zimmer-Wohnung
im I. Stock u. eine **kleine Mansarden-Wohnung** per sofort zu vermieten. Zu erfragen: **Jos. Kern 4714a** Louisenstr. 78 Schublade.

Zwei kleine Wohnungen
2 Zimmer und Küche, neu hergerichtet, zu vermieten. (6004a)
Louisenstraße 30.

3-Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten 136a
Neue Mauerstraße 3.

4 Zimmerwohnung
II. Stock mit allem Zubehör per 1 April zu vermieten.
14a
Obergasse 14.

Wohnung
zu vermieten. 5203a
Burggasse 7.

Kleine Wohnung
für 1-2 Personen sofort zu vermieten. 100a
Elisabethenstraße 13.

Mansardenwohnung
in gesündester Lage, bestehend aus 2-3 Zimmer, Küche und allem Zubehör zum 1. April zu vermieten. 9a)
J. Simon, Oberstedterweg.

2 Zimmerwohnung
mit Mansarde und Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. 13a
Neue Mauerstraße 3.

Wohnung
ab 1. April 1914 zu vermieten. Zu erfragen:
5985a
Ludwigstraße 6, II.

3 Zimmerwohnung
mit Badezimmer zu vermieten.
Heuschelheimstraße 10 part.

2 möblierte Zimmer
an einzelne Herren zu vermieten.
5108a
W. Erler Schweizerhof

Eine 3 Zimmerwohnung
zu vermieten per 1. Februar oder auch später. Näheres:
288a
Kaiser Friedrichs-Promenade 1.

3 Zimmerwohnung
sofort zu vermieten. 120a
Kirdorferstraße 37.

Mansardenwohnung
mit Wasser und allem Zubehör zu verm. 5468a
Burggasse 11.

Dornholzhausen.
Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör per 1. März zu verm. Zu erfragen Hauptstr. 8 I. St. 511a
bei **H. Schäß.**

3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, auch Gartenanteil zu vermieten. Zu erfragen:
Heinrich See, Saalburgstr. 66 I.

Laden
in der Ludwigstraße ca. 70 qm. Wtr. groß, ganz oder geteilt per sofort zu vermieten. Näheres:
494a
J. Fuld, Louisenstraße 26.

Großer Raum
mit Wasser und Elektrizität, für Werkstätte oder Lager geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Architekt **Wilhelm Müller, Brendelstraße 51** Tel. 278, 260a)

Separates
schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 5084a
Thomasstr. 4 p. r.

Zwei-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör sofort zu vermieten. 5235a
Dorotheenstraße 11.

Kleine und größere Wohnungen
neu hergerichtet zu vermieten
5856a
Wallstraße 5 bei Gerecht.

Wohnung
2 Zimmer, Kammer, Küche mit Gas und Wasserleitung und allem Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 5289a
Dorotheenstraße 21/23.

Thomasstraße 10 part.
2 Zimmer, Küche und 2 Keller zu vermieten. Anzufragen: 5290a
Dorotheenstraße 49.

Gut und einfach möblierte Zimmer
zu vermieten. 5142a
Höfstraße 11, III

2 Zimmer und Küche
oder 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör zu vermieten (5115a)
Corvinus, Saalburgstr. 4.

3 Zimmerwohnung
im Hinterhaus, elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute per sofort zu vermieten. 63a
Haingasse Nr 11.

1 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten. 5579a
Mühlberg 23

2 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör per 1. Februar oder später zu vermieten. 237a
J. Kerber, Gluckensteinweg 18.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 209a
Höfstraße 19 part.

Haus mit Garten
in der Friedrichstraße dahier zu verkaufen, auch ganz oder geteilt zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt **August Serget** (Immobilien-Agentur) Elisabethen-Str. 43. (Tel. 772.) 4-1a

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten 485a
F. Fuchs, Louisenstraße 34.

In ruhiger schöner Lage Kirdorfs
3 Zimmerwohnung 51a
nebst einem **Mansardenzimmer**, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April zu beziehen. Näheres: **Karl Walter, Schleiferer Elisabethenstr 14** oder **Rabstr. 1.**

Sonniges schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 514a
Elisabethenstraße 30, II.

Wohnung
zwei Zimmer und Küche per sofort zu vermieten 449a
Mußbachstraße 13.

2 Zimmerwohnung
mit Küche zu vermieten. 5830a
Näheres Wallstraße 4.

Eine geräumige 3 Zimmerwohnung
nebst Zubehör im früheren Schulgebäude im Stadtbezirk Kirdorf ist zu vermieten. Näheres ist im Stadtbauamt oder im Bezirksvorsteher Bureau zu erfahren. 518a
Bad Homburg v. d. H., 3. Febr. 1914
Städt. Bauverwaltung.

3 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Mansarde sowie allem Zubehör per 1. April, evtl. auch früher, zu vermieten. Louis Staudt's Buchhandlg. 503a
Louisenstraße 75.

2 Wohnungen
mit Zubehör sofort zu vermieten. 529a
Näheres Rathausgasse 12

Eine schöne 2-Zimmerwohnung
mit abgeschlossenem Vorplatz, Gas, Wasser und allem Comfort zu vermieten. 48a
Wallstr. 33.

Landgrafenstr. 36 III St.
schöne abgeschlossene 4 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 122a
Näheres daselbst Parterre.

Eine schöne Part. Wohnung
nebst Raum als Werkstatt oder Lager sofort zu vermieten. 5116a
Schmidtgasse 3.

Mansardenwohnung
im Vorderhaus zu vermieten. 5271a
Louisenstraße 74.

Kirdorf, Grabengasse 26
2 Zimmerwohnung
billig zu vermieten. Näheres bei 5565a
Willy Maas.

2 mal 2 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Dorotheenstr. 11. 150a

Schöne 438a
3 Zimmerwohnung
1. Stock nebst geradem Mansardenzimmer, Küche, 2 Keller und allem Zubehör, Kochgas und elektr. Licht, an ruhige Leute zu vermieten
Näh. Elisabethenstraße 25, part.

2 Zimmerwohnung
zu vermieten 5468a
Obergasse 1.

2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 487a
Dorotheenstraße 34.

Landhaus 8 Zimmer und Zubehör, sowie ca. 3000 qm dazu gehöriger Obst- und Gemüsegarten (2 Min von d. Haltestelle der elektr. Bahn Bad Homburg-Dornholzhausen) per sofort zu verkaufen eventl. zu vermieten. (492a)
Näheres J. Fuld.

Geschäftshaus
enthaltend 2 Läden und Wohnungen in verkehrsreicher Lage erbeilungshalber sehr preiswert sofort zu verkaufen durch: **J. Fuld, 516a**
Louisenstraße 26.

Zu vermieten oder zu verkaufen
ein 2 mal 3 Zimmerhaus mit je 2 Mansarden und Zubehör, evtl. auch geteilt. Zu erfragen:
Lange Neil 12
5404a
Gonzenheim

3-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, elektr. Licht in der Audenstraße gelegen zu vermieten. Näheres durch
Aug. Serget, Immobilien-Agentur 5405a Elisabethenstraße 43.

Ein großes Zimmer
mit Küche sofort zu vermieten. 467a
Neue Mauerstraße 14

Schöne 2 Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu vermieten. Zu erf. 5255a
Hinter den Rahmen 6.

Schöne Mansardenwohnung
im Seitenbau an ruhige Leute zu vermieten. 373a
Louisenstraße 23.

Schön möblierte Zimmer
mit elektr. Licht billig und dauernd zu vermieten. 5775a
Kaiser Friedrich-Promenade 15.

Hübsch möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
in ruhigem Hause an Dauermieter abzugeben. Telefon, Centralheizung, Elektr.-Licht. Näheres in der Expedition d. Bl. u. Nr. 5876a.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. April zu vermieten. 16a
Wilhelm Herzberger
Castillostr. 7.

2-3 Zimmerwohnung
mit Mansarde, Küche, Keller, Gas und elektr. Licht ist per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 62a
Dietsheimerstraße 7.

Möblierte Zimmer
mit u. ohne Pension zu vermieten. 5106a
Louisenstraße 28.

Einfach und besser möbl. Zimmer
zu vermieten. 20a
Elisabethenstraße 24.

Kleine Wohnung
zu vermieten. 5480a
Höfstraße 34.

2-Zimmerwohnung
mit Zubehör, sowie kleine Wohnung im Hinterhaus sofort zu vermieten. 569a)
Obergasse 3.

Eine schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung
im I. Stock zu vermieten. 204a
Obergasse 5.

4-Zimmerwohnung
mit Bad und verschließbarem Gartenanteil, (Gymnasiumstr.) Gas, elektr. Licht und sonst. Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres: J. Fuld, Louisenstraße 26. Telefon 515. (5400a)

Modern eingerichtete 4 Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör
Kirdorferstraße 5, I. St.
Schöne geräumige

4 Zimmerwohnung
mit Badezimmer und Zubehör
Kirdorferstraße 3, I. St.

3 Zimmer und Küche
Kirdorferstraße 5, Mansardenstock sofort oder 1. April zu vermieten durch **Scherfberg, Urselerstr. 11.** Nähere Auskunft erteilt auch Herr **Maurermeister Wilhelm Setz, Kirdorferstraße 34** 413a

3-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, elektr. Licht in der Audenstraße gelegen zu vermieten. Näheres durch
Aug. Serget, Immobilien-Agentur 5405a Elisabethenstraße 43.

Ein großes Zimmer
mit Küche sofort zu vermieten. 467a
Neue Mauerstraße 14

3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör elektr. Licht zu vermieten, evtl. kann auch etwas Hausverwaltung mit übernommen werden. 64a
Ludwigstraße 4.

Villa 524a
zum Alleinbewohnen (Dorotheenstraße Nr. 43) enthaltend 8 Zimmer, Bad, Veranda, Garten und sonst. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres: **J. Fuld, Louisenstr. 26.**

Sehr gut möbl. Zimmer
zu vermieten bei **W. Werner** 5794a
Louisenstraße 43.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 5567a
Louisenstraße 83 1/2 II. St.

Ein möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. **Mezger Kofler, Obergasse 12.** 5941a

Gut und einfach möblierte Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. 5204a
Elisabethenstr. 32.

Möbl. Zimmer
mit elektrischem Licht sofort zu vermieten. 5177a
Kasernenstraße 6.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 5187a
Louisenstraße 26 II.

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. 5067a
Löwengasse 5, II. St.

2 Zimmer und Küche
im Seitenbau per 1 April an ruhige Leute zu vermieten. 324a
Louisenstraße 105.

Neuerbaute kleine Villa,
(Ecke Franken- und Tannusstraße, Gemeinde Gonzenheim), enthaltend: **9 Zimmer, Dielen,** nebst allem Zubehör und Garten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, preiswert und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei: **H. Lang, Maurermeister 645a** und **Bauunternehmer** und den bekannten Sensalen.

Schöne 6 Zimmerwohnung
mit Bad, u. Zubehör in schönster Lage per 15. Mai zu vermieten. Näheres: 75a
J. Fuld, Louisenstraße 26.

Villa in feinsten Lage, mit ca. 3500 qm Garten, enth. 8 Zimmer und sonst. Zubehör, sehr preiswert zu verkaufen. 491a
J. Fuld, Louisenstraße 26.

Schöne 5121a
3-Zimmerwohnung
I. Obergesch. nebst allem Zubehör, Gartenanteil, zu vermieten.
Seifengrundstr. 9. Näheres: **Chr. Lang, Bauunternehmer.**

2 helle Werkstätten
mit Lagerräumen, Gas- und elektrischem Anschluß, sofort zu vermieten. 565a
Louisenstraße 21.

Zu vermieten 3-Zimmerwohnung
nebst Zubehör 280a
Promenade 11 1/2

Geräumiges, schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 4883a
Höfstraße 10.